

Jahresbericht 2023



Foto: Dietmar Töpfer

Vorständin Beate Jung feierte am 23. Februar 2024 ihren 80. Geburtstag

Herzlichen Glückwunsch, Beate!

**Kontaktstelle für Selbsthilfe
FORUM & Fachstelle INKLUSION
Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)
Service für Sozialvereine
„Handeln & Helfen“, Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative**

**Europaplatz 3
72072 Tübingen**

Inhaltsverzeichnis

Von Anfang an dabei, nach wie vor aktiv	3
Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	4
1. Kontaktstelle für Selbsthilfe	5
1.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	5
1.2 Aktivitäten 2023	6
1.3 Perspektiven 2024	14
2. FORUM & Fachstelle INKLUSION	15
2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	15
2.2 Aktivitäten 2023	16
2.3 Perspektiven 2024	26
3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)	26
3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	26
3.2 Aktivitäten 2023	27
3.3 Perspektiven 2024	27
4. Service für Sozialvereine	28
4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote	28
4.2 Aktivitäten 2023	28
4.3 Perspektiven 2024	30
5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“	30
5.1 Ausgaben und Auflage 2023	30
5.2 Ausgabe 1-2023	31
5.3 Ausgabe 2-2023	32
5.4 Perspektiven 2024	33
6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.	33
6.1 Struktur	33
6.2 Organisation und Personal	34
6.3 Entwicklung 2023	37
6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen	39
6.5 Finanzen 2023	40
6.6 Perspektiven 2024	41
6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2023	43

Von Anfang an dabei, nach wie vor aktiv

Von Birgit Jaschke – Wenn das Wort „Urgestein“ auf jemanden zutrifft, dann auf Beate Jung. 1991 hat sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mitgegründet. Seit damals begleitet sie den Verein durch alle Höhen und Tiefen. Im Februar feierte die nach wie vor aktive Vorsitzende ihren 80. Geburtstag. Wir danken ihr für ihr Engagement und wünschen ihr alles Gute.

„Ach hallo!“ – Wenn ich mit ihr unterwegs bin, vergehen meist keine fünf Minuten, bis dieser Satz fällt. Tübingen kennt Beate Jung und umgekehrt. Geboren wurde sie im Februar 1944 in Bad Salzuflen und wuchs in Bottrop auf. Im Wintersemester 1967 kam sie nach Tübingen, um Anglistik, Romanistik und Politikwissenschaft zu studieren. Sie erinnert sich noch genau an „das Gefühl der Freiheit“, das sie hier verspürte, besonders im Kontrast zum strengen Elternhaus. Vielleicht ist sie ja deshalb auch der Stadt bis heute treu geblieben. Es könnte aber auch sein, dass Tübingens Katzen mit schuld sind, denn sie hat eine Schwäche für die flauschigen Vierbeiner.

„1986 luden die Frauen der Alternativen Liste zu einem ersten Treffen ein. Thema war die desolante Finanzsituation der Vereine“, erzählt die 80-Jährige: „Wir wollten damals erreichen, dass die einzelnen Vereine mit einer gemeinsamen Stimme sprechen können.“ Analog zum Umweltforum ging es darum, sich unter einem Dach zusammenzutun und so auch Forderungen besser durchsetzen zu können.

Damals war Beate Jung bereits bei der 1979 gegründeten AL (= Alternative Liste) engagiert. Sozialpolitische Arbeit lag ihr schon früh besonders am Herzen. Daher machte sie sich für die Gründung eines SOZIALFORUMS stark. Am 7. Mai 1991 war es dann soweit: Es erfolgte die Vereinsgründung. Zuerst traf man sich im damaligen Lehrzentrum am Marktplatz. Nach einigen Stationen sitzt der Verein seit Ende 2012 am Europaplatz.

„Mit dem SOZIALFORUM lebe ich bereits länger als mit meinem Diabetes“ scherzte die Vorsitzende in einem früheren Interview. Seit Jahrzehnten hat sie die Entwicklung des Vereins hautnah miterlebt. Für die Unterbrechung ihrer Vorstandstätigkeit gab es einen guten Grund: Sie engagierte sich elf Jahre für den Gemeinderat. Mit kommunalpolitischen Herausforderungen ist sie seitdem bestens vertraut.

„Aus meiner Sicht gab es viele Highlights“, so Beate Jungs Fazit, welche Ereignisse ihr besonders im Gedächtnis geblieben sind. Sie ergänzt: „Erwähnenswert finde ich zum Beispiel den Erfolg des Bündnisses gegen Zuschusskürzungen. 2012 hatten sich zahlreiche Vereine unter der Federführung des SOZIALFORUMS zusammengeschlossen und gegen die Pläne des Gemeinderats, die Zuschüsse um durchschnittlich 7,5 Prozent zu reduzieren, protestiert.“

„Ich möchte im Team etwas im sozialen Bereich für Menschen bewegen, die – im Moment – selbst keine Stimme haben“, antwortet Beate Jung auf die Frage, warum sie mit 80 Jahren noch immer im Vorstand aktiv ist. Als dienstältestes Mitglied setzt sie sich heute vermehrt für Themen ein, die besonders ältere Menschen betreffen und nimmt öffentliche Termine wahr. Aber auch das Engagement mit und für Menschen mit Behinderung und in der Selbsthilfe ist ihr nach wie vor ein Anliegen.

Selbst Vorstand werden? Haben Sie Lust, die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mitzugestalten? Der aus drei Mitgliedern bestehende Vorstand des Vereins freut sich über Verstärkung. Es besteht die Möglichkeit, das Ehrenamt im Rahmen einer Hospitation näher kennenzulernen. Wenden Sie sich bei Interesse bitte an die Geschäftsführung.

Das **SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.**

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein Dachverein von Vereinen und Initiativen im Sozial- und Gesundheitsbereich in der Stadt und dem Landkreis Tübingen. Seine Räumlichkeiten am Europaplatz 3, 72072 Tübingen sind barrierefrei zugänglich.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

- fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen im Sozial- und Gesundheitsbereich,
- tritt ein für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen,
- ist Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen.

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist parteipolitisch und weltanschaulich unabhängig. Es umfasst vier Arbeitsbereiche und unsere Zeitschrift „Handeln & Helfen“:

- Kontaktstelle für Selbsthilfe mit Kultursensibler Öffnung in der Selbsthilfe
- FORUM & Fachstelle INKLUSION
- Service für Sozialvereine
- Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

„Handeln & Helfen“ berichtet über Selbsthilfe und Sozialinitiative und informiert über Neues und Themen aus allen Arbeitsbereichen.

- **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

Förderung der Selbsthilfe in der Region Tübingen,
Information, Beratung und Vermittlung zu Selbsthilfegruppen
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Barbara Herzog
Sprechzeiten montags und dienstags von 9–12 Uhr
sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr, Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
herzog@sozialforum-tuebingen.de
www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV
www.instagram.com/selbsthilfe.sozialforum.tue



Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe

Hauptamtliche Mitarbeiterin: Michelle Camila Pérez
Sprechzeiten mittwochs 9–12 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 0 70 71 / 3 83 63,
migration@sozialforum-tuebingen.de



- **Redaktion „Handeln & Helfen“**

Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative
Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
Tel. 0 70 71 / 2 56 59 65,
redaktion@sozialforum-tuebingen.de



Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche

Hauptamtliche Mitarbeiterin: Birgit Jaschke
(Redaktion „Handeln & Helfen“, Kontaktdaten siehe oben)

- **FORUM & Fachstelle INKLUSION**

Selbstbestimmung, Gleichstellung und Teilhabe für Menschen mit Behinderungen in Stadt und Kreis Tübingen

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen:

Elvira Martin (links, bis 30.9.2023)

Stefanie Tellini (rechts, seit 1.7.2023)

Sprechzeiten dienstags von 14–16 Uhr und nach Vereinbarung

Tel. 0 70 71 / 2 69 69, inklusion@tuebingen-barrierefrei.de



- **Geschäftsführung und Service für Sozialvereine**

Geschäftsführung und Unterstützung für Vereine und Initiativen aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich in Tübingen

Hauptamtlicher Mitarbeiter: Dietmar Töpfer

Sprechzeiten dienstags und donnerstags von 9–12 Uhr und 14–16 Uhr, Tel. 0 70 71 / 15 15 69,

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de



- **Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)**

Fördern des Miteinanders und der Teilhabe in allen Lebensbereichen von Menschen mit und ohne Behinderungen, auf deren besondere Bedürfnisse aufmerksam machen

Telefonischer Kontakt über Dietmar Töpfer (Geschäftsführung, Kontaktdaten siehe oben), cebeef@tuebingen-barrierefrei.de

1. **Kontaktstelle für Selbsthilfe**

1.1 **Ziele, Aufgaben, Angebote**



Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe soll in erster Linie interessierten Bürgerinnen und Bürgern helfen, Kontakte zu Betroffenen oder Angehörigen beziehungsweise zu professioneller Hilfe für ihre Fragen zu finden und nach Bedarf zu pflegen. Außerdem soll durch vielfältige Formen der Öffentlichkeitsarbeit das Bewusstsein für Selbsthilfe als der „Vierten Säule“ im Gesundheitssystem immer wieder neu gestärkt werden.

Das Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe richtet sich an Menschen mit körperlichen und seelischen Erkrankungen und sozialen Problemen, außerdem an Fachleute aus dem Gesundheits- und Sozialbereich, die in ihrer Funktion als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wirken. Um auch Menschen mit Migrationsgeschichte gezielter ansprechen zu können, wurde aus dem großen Schwerpunkt „Migration trifft Selbsthilfe“ der ständige Arbeitsbereich „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“ entwickelt.

Die Sprechzeiten sind montags, dienstags und mittwochs von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 17 bis 19 Uhr. In diesen Zeiträumen – und nach Vereinbarung – können sich inte-

ressierte Menschen über bestehende Gruppen informieren, Anleitung zu einer Gruppengründung oder auch persönliche Beratung in einer akuten Situation erhalten. Die Datenbank auf der Homepage der Kontaktstelle bietet die Möglichkeit zur eigenständigen Recherche. Auf dem Facebook-Profil www.facebook.com/SozialforumTuebingeneV werden außerdem aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht.

Seit Ende 2022 wird über Selbsthilfegruppen und Veranstaltungen auch auf unserem Instagram-Account „selbsthilfe.sozialforum.tue“ informiert. Aus Datenschutzgründen werden dort nur Informationen über die Kontaktstelle für Selbsthilfe veröffentlicht, und Beratungsanfragen werden per E-Mail oder Telefon beantwortet.

Alle zwei Monate versendet die Kontaktstelle für Selbsthilfe über den Newsletter aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe an die Selbsthilfegruppen und an Interessierte.

1.2 Aktivitäten 2023

Wahrnehmung der Angebote im Jahr 2023

2300 Anfragen und Kontakte gab es bei der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Davon waren

1653 Anfragen von Interessierten zu Selbsthilfe-Themen und anderen Unterstützungsangeboten. Darüber hinaus erfasst diese Zahl Kontakte und Kooperationen zur Begleitung bzw. Unterstützung von Selbsthilfegruppen bei internen Gruppenprozessen und bei der Öffentlichkeitsarbeit für Gruppengründungen (zum Vergleich 2022: 1212).

In diesen Kontakten sind auch enthalten:

66 Einzel-Beratungsgespräche (2022: 74)

14 Moderationen bei bestehenden Selbsthilfegruppen (2022: 25)

23 Treffen im Rahmen von Gründungsinitiativen neuer Selbsthilfegruppen (2022: 36)

Ca. 650 Kontakte dienten der allgemeinen Öffentlichkeitsarbeit der Kontaktstelle für Selbsthilfe und dem Arbeitsfeld „Kultursensible Öffnung der Selbsthilfe“. Weil es regelmäßiger Absprachen dieser beiden Arbeitsfelder bedarf, wurde 2023 eine regelmäßige wöchentliche Team-Besprechung der beiden Mitarbeiterinnen vereinbart. Hier entstanden zahlreiche Projektideen bzw. wurden weiterentwickelt. Dieser Austausch hat sich bis zum Ende des Jahres bereits vielfach bewährt und soll fortgeführt werden.

2023 fanden wieder mehrere thematische Veranstaltungen zur Selbsthilfe statt, an denen sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte: die Suchttherapietage des Universitätsklinikums, eine Informationsveranstaltung an der Schule für Pflegeberufe, der Krebsinformationstag an der Uniklinik und eine Veranstaltung des Trauernetzwerks Tübingen. Außerdem wurden Workshops und Fortbildungen für Selbsthilfegruppen angeboten. Diese Angebote werden weiter unten detailliert beschrieben.

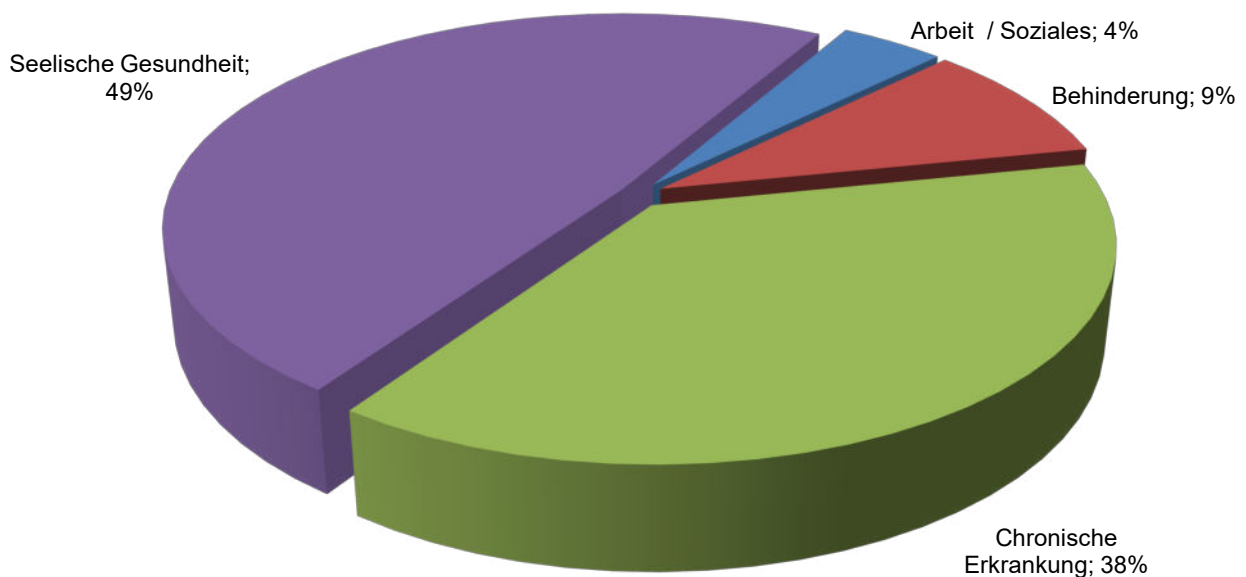
Nach den Unsicherheiten der Pandemie-Bestimmungen in den vergangenen Jahren normalisierten sich die Treffen von Selbsthilfegruppen deutlich. Aus den Mieteinnahmen der Selbsthilfegruppen am Europaplatz 3 ist großer Bedarf an Gruppentreffen abzulesen. Auch die neu angemieteten Gruppenräume im zweiten Stock werden nach wie vor und eher zunehmend frequentiert.

Statistik

Für unsere Statistik erheben wir vier Kategorien von Themen. Wie die Grafik auf der folgenden Seite zeigt, lagen in diesem Jahr – ähnlich wie 2022 – die meisten Anfragen im Bereich der Seelischen Gesundheit (knapp 49 % gegenüber 55 % im Vorjahr) wie auch bei Chronischen Erkrankungen (38 % gegenüber 31 %). Anfragen zu Arbeit bzw. soziale Themen lagen nur noch bei 4 % (2022: 7 %). Fragen von Menschen mit Behinderungen bei 9 % (2022 waren es 7 %).

Vorsichtig könnte die große Anzahl von Anfragen als Zeichen gedeutet werden, dass Menschen sich wieder mehr „auf die Straße trauten“. Die hohe Anfragen-Frequenz bei chronischen Erkrankungen lässt sich vor allem durch die vielfachen Gesundheitsprobleme durch eine Corona-Erkrankung erklären und durch Impfschädigungen nach einer Corona-Impfung. Im Jahresdurchschnitt suchten drei bis vier Menschen pro Woche Beratung für sich oder für die Selbsthilfegruppe.

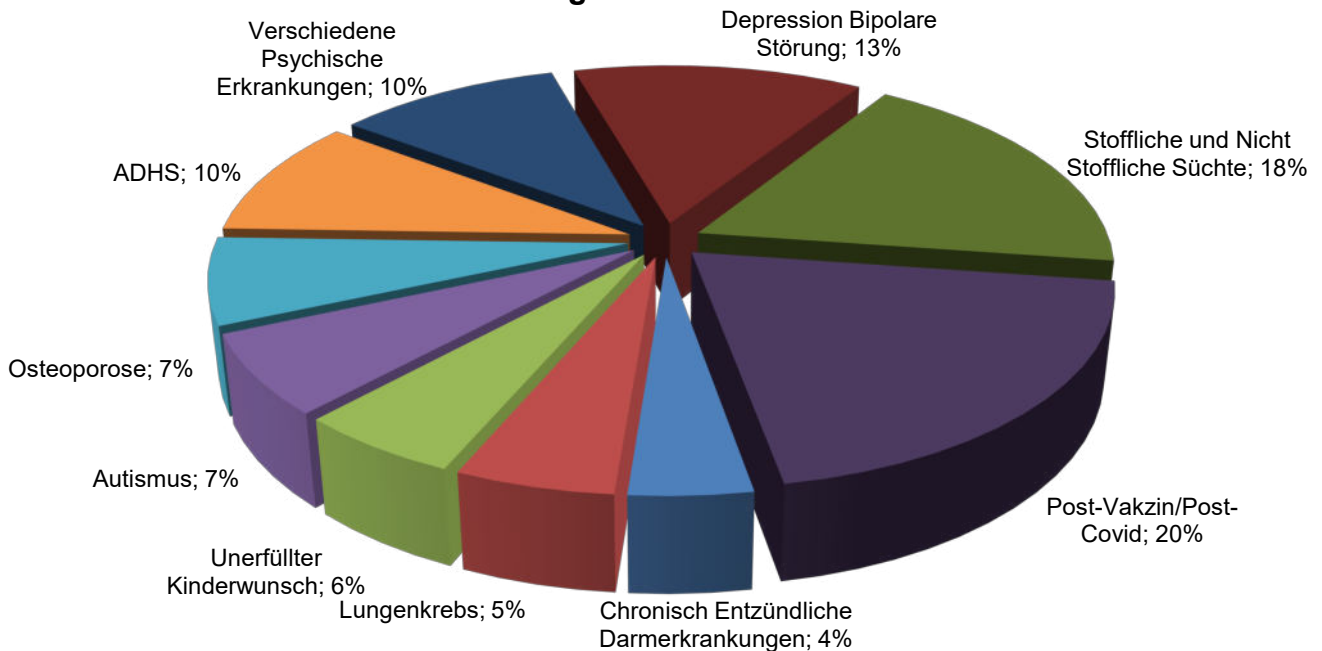
Verteilung der Anfragen über die vier Kategorien 2023



Wie immer sagen die statistischen Angaben nur etwas aus über den Bedarf der Menschen, die sich telefonisch, per E-Mail oder persönlich an die Kontaktstelle für Selbsthilfe wandten. Die Kontakte, die direkt über die Datenbank der Selbsthilfegruppen auf unserer Homepage zustande kommen, sind darin nicht erfasst. Die Anfragen haben mit 1653 im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr (2022 waren es 1212) deutlich zugenommen. Vielfach werden durch eine Anfrage und die daraufhin umgesetzte Öffentlichkeitsarbeit (Tageszeitung, Flyer, Newsletter, Facebook, Instagram) zahlreiche neue Interessierte auf ein Thema aufmerksam. Das wirkt sich dann natürlich direkt auf die Statistik aus.

Die Grafik der zehn am häufigsten angefragten Themen (siehe folgende Seite) kann als Hinweis darauf verstanden werden, wie wenig Unterstützung bisher im Gesundheitssystem für Menschen existiert, die nach einer Corona-Infektion oder nach einer Corona-Impfung gesundheitliche Schäden haben. Den massiven gesundheitlichen Einschränkungen und wiederholten Infektionen vieler Menschen seit der Corona-Impfung wird bis heute viel zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt und der damit verbundene volkswirtschaftliche Schaden weitgehend ignoriert.

Die 10 häufigsten Themen 2023



Mehrere Betroffene aus den Selbsthilfegruppen zu Post-Covid und Post-Vac haben 2023 eine gemeinsame Gruppe zusätzlich gegründet, weil wiederholt die Parallelen bei den Erkrankten auffielen. Die Post-Vac-Post-Covid-Gruppe hat zum Ziel, schneller neue Informationen und Recherchen auszutauschen und vielleicht bald öffentlichkeitswirksam aktiv zu werden. Letzteres ist auch das Ziel der Ärztegruppe, die schon 2022 entstanden war und inzwischen eine eigene Website aufgebaut hat: <https://tübinger-ärztegruppe.de>.

Auf dieser Seite sind Informationen über die Aktivitäten der Gruppe seit ihrer Gründung zu finden. Erstes Ziel der Gruppe ist es nach wie vor, Informationen über Therapien und Heilmittel für Betroffene in Erfahrung und schnell an Erkrankte zu bringen. Außerdem hat die Ärztegruppe einen Aufruf zum Stopp der Impfpflicht verfasst, der an die Verantwortlichen geschickt wurde und auf der Internetseite der Gruppe nachzulesen ist.

Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Neben den Unterstützungsangeboten zum Thema Post-Vac-Post-Covid gab es Gründungsinitiativen und Konfliktberatungen in Selbsthilfegruppen zu folgenden Themen: Aufmerksamkeitsdefizit- / Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Osteoporose, Tiefes vorderes Resektionsyndrom (engl. Low Anterior Resection Syndrome – LARS), Heiligenfeld-Gruppe, Bipolar-Gruppe, Angehörige von Borderlinern, Eltern transsexueller Kinder, Autismus, Junge Menschen mit Depressionen, Lungenkrebs, Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Angehörige von chronisch Kranken, Lipödem, Schlaganfall sowie Unerfüllter Kinderwunsch.

Die eintägige Fortbildung „Handwerkszeug für die Arbeit in Selbsthilfegruppen“ fand 2023 zweimal statt und wurde sehr gut angenommen. Dieses Format hat sich als Standard bewährt für zahlreiche Fragen aus verschiedensten Selbsthilfegruppen, „neuen wie auch alten Hasen“ aus der Selbsthilfe. Angeleitet von der Leiterin der Kontaktstelle werden je nach Bedarf Gruppenregeln, Fragen zur Öffentlichkeitsarbeit oder Konfliktthemen in Selbsthilfe-

gruppen in Kleingruppen erarbeitet und in Rollenspielen erprobt. Die Teilnehmenden bekommen am Schluss des Tages einen Handzettel mit neuen Inputs für die Arbeit in den Gruppen mit.

Die Kontaktgruppe Rottenburg lud zu einem Gruppenabend zum Thema Körpersprache ein, angeleitet von der Leiterin der Kontaktstelle in Kooperation mit einem ehemaligen Schauspieler – Rückmeldung am Schluss: Wann kommt Ihr wieder? Ein gelungener Abend also.

Ein Workshop zu Achtsamkeit – Mindful Based Stress Reduction (MBSR) war im Vorjahr sehr gut angenommen worden und wurde daher 2023 gleich zweimal angeboten, einmal im Frühjahr und einmal im Herbst.

Nach fünf Jahren fand endlich wieder ein Gesamttreffen der Selbsthilfegruppen statt. Als neue Vertretungspersonen der Selbsthilfegruppen (zum Beispiel beim Vergabegremium der Gesetzlichen Krankenkassen) wurden gewählt: Barbara Herzog – Kontaktstelle für Selbsthilfe, Vertretung durch Andreas Koller (Freundeskreis Tübingen) und Julia Kreuder (SHG Grenztänzer), Vertretung Rita Riedl (SHG Post Covid).

Gegen Ende des Jahres begannen die ersten Vorbereitungen für den Selbsthilfe-Tag 2024, der am 12.10.2024 im Tübinger Stadtzentrum geplant ist. Thema des Selbsthilfe-Tags werden die Angehörigen sein. Sie tragen und leisten extrem viel in unserer Zeit, in der Sparmaßnahmen, Fachkräftemangel vor allem in ländlichen Regionen, versagende Verkehrsverbindungen, die Pflege und Begleitung von Menschen mit körperlichen und psychischen Erkrankungen die Menschen oft im Regen stehen lassen. Mit dem Schwerpunkt-Thema soll auf die schwierige Lage von Angehörigen hingewiesen werden – vielleicht sogar verbunden mit einem Aufruf an die Politik, hier endlich tätig zu werden.

Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe

Das Arbeitsfeld der „Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe“ ist 2021 entstanden, um die kulturelle Vielfalt der Gesellschaft anzusprechen und diese stärker bei unseren Angeboten an Hilfesuchende zu berücksichtigen. Ziele der interkulturellen Öffnung der Selbsthilfe sind zum einen ein gleichberechtigter Zugang zur Selbsthilfe sowie zum anderen die Anerkennung und Unterstützung der kulturellen Vielfalt innerhalb der Selbsthilfegruppen und -organisationen.

a) Informationsarbeit

Die Informationsarbeit der Kultursensiblen Öffnung hat zum Zweck, Menschen mit Migrationsbiografie auf das vielfältige Angebot der Kontaktstelle aufmerksam zu machen und zu vernetzen. Diese Informationsarbeit wurde 2023 unter anderem in folgenden Veranstaltungen geleistet:

- Filmvorführungen und Gespräche zum 2019 gedrehten Dokumentarfilm „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“:
 - Am 18.3. in der Tagung „Frauen.Dialog“ in Metzingen, in Zusammenarbeit mit Karina Montes, Integrationsbeauftragte der Stadt Metzingen
 - Informationsveranstaltung mit Vorführung von Filmspots von „Gemeinsam auf dem Weg – Selbsthilfe jenseits kultureller Grenzen“ am 22.11. in der Crona Klinik, in Zusammenarbeit mit dem AK-Perspektivwechsel – Universität Tübingen
- Selbsthilfegespräche und Informationsangebote:

- Informationsveranstaltung am Beratungsstellen-Infotag am 8.2. in der Paul Horn Arena, zusammen mit Barbara Herzog
- Informationsveranstaltung am 8.3. im Filmfestival „No Woman – No Film“, als Kooperationspartner der Filmvorführung von „Miss Viborg“, zusammen mit Barbara Herzog
- Erzählabend mit Charles Aceval am 21.3. im Club Voltaire in Zusammenarbeit mit dem Club Voltaire und unter Teilnahme von Teilnehmerinnen der Schreibwerkstatt (im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus)
- Abschlussveranstaltung der Schreibwerkstatt für Migrantinnen am 28.6.
- Veranstaltung bei der Interkulturellen Woche 2023 – Vernetzungstreffen und Theaterworkshop für Migrantischen Organisationen „Gemeinsam Gestalten“ am 24.9. im Werkstattthaus, in Zusammenarbeit mit Telar e.V. und Ivonne Cadavid vom Interkulturellen Promotor*innen-Programm

b) Projekte

Nach dem Kontakt mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und Organisationen wurden einige der Bedürfnisse von migrantischen Communities ermittelt. So kam es zur Konzipierung und Antragstellung (mit Unterstützung der Geschäftsführung) von verschiedenen Projekten. Im Folgenden erläutere ich die Entwicklung der Projekte, die im Laufe des Jahres 2023 durchgeführt wurden:

- **Nähwerkstatt im Projekt Passerelle.** Von April bis Juli 2023 fand die dritte Fortsetzung der Nähwerkstatt im Haus der Neuen Nachbarn des Projekts Passerelle unter Leitung von Aicha Outaggarts und mit Unterstützung von Huoria Hamiti statt. Die regelmäßige Begleitung der Gruppe von Seiten der Kontaktstelle für Selbsthilfe wurde reduziert. Dafür fanden einige Informationsgespräche zum Thema Selbsthilfe statt, zum Beispiel am 23.5. zusammen mit Barbara Herzog. Die Nähwerkstatt war gut besucht, allerdings war eine Fortsetzung des Projekts nach dem Sommer wegen organisatorischer Probleme nicht möglich. Für 2024 steht die Wiederaufnahme des Projekts in Aussicht. Zum Jahresende erhielten wir die erfreuliche Nachricht, dass die Volksbank in der Region die Anschaffung von Nähmaschinen mit 1.500 € aus der Adventsspendenaktion fördert.
- **Erzählsofa für Migrantinnen und Migranten.** Folgeveranstaltung des 2022 initiierten Projekts im Rahmen des am 24.6. veranstalteten Projekttags von „Tübingen aktiv gegen Diskriminierung“ (TAKT): „The Shiny Side of Migration“ in Zusammenarbeit mit Telar e.V. Beim Erzählsofa handelt es sich um eine offene Informationsveranstaltung mit dem Mobilien Wohnzimmer der Stadt Tübingen. Dabei wurden drei Frauen mit Migrationsbiografie eingeladen, ihre Geschichten zu erzählen und von verschiedenen Erfahrungen und Begegnungen zu berichten. Ziel der Veranstaltung war es, auf die Kontaktstelle für Selbsthilfe und das Angebot der Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung wurde vom „Dúo Coda“ musikalisch begleitet. Die Teilnahme einer Erzählerin wurde durch die Kooperation mit dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen (EpiZ) möglich.
- **Schreibwerkstatt „Vom Weggehen, Ankommen und Weitergehen“.** Vom November 2022 bis Februar 2023 wurde eine Schreibwerkstatt für Menschen mit Migrationsbiografie in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Tübingen durchgeführt. Die Gruppe wurde von Sabine Stahl und Jutta Verfürth geleitet. Ziel des Angebots war es, einen

geschützten Raum zu ermöglichen, in dem die Teilnehmenden ihre Geschichten aufschreiben, austauschen und so einen Dialog und gegenseitiges Verständnis anstoßen. Die Resonanz auf das Projekt war gut. Am 28.6. fand ein Nachtreffen der Gruppe statt. Obwohl eine Fortsetzung im Herbst geplant war, hatten die Dozentinnen leider keine Kapazitäten mehr. Glücklicherweise konnten wir im November eine neue Begleiterin, Idzumi Neumärker, für das Projekt begeistern. Das Projekt wird voraussichtlich ab Frühjahr 2024 für Frauen mit Migrationsbiografie angeboten werden.

c) Netzwerkarbeit

Ziel der Arbeit war die Vernetzung mit verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die Zugang zu Menschen mit Migrationserfahrung haben (regional, landes- und bundesweit):

- Austauschtreffen in Form von Kurzworkshops und Gespräche mit zahlreichen Netzwerkpartnerinnen und -partnern, auch für die Reaktivierung der bestehenden Kontakte und Organisation der Informationsveranstaltungen und Projekte
 - aus der Verwaltung (Integrationsmanagerteam der Stadt Tübingen, Fachbereich Integration und Gleichstellung, Fachbereich Bürgerschaftliches Engagement der Stadt, Abteilung Freiwillige Flüchtlingsarbeit, Integrationsbeauftragte vom Landkreis Tübingen, Integrationsbeauftragte der Stadt Metzingen, Fachstellen für Integrationsarbeit auf der Landkreisebene)
 - aus Fachstellen, Projekten und Verbänden in und um Tübingen (adis e.V., AK-Perspektivwechsel – Universität Tübingen, Brückenhaus e.V., Club Voltaire e.V., EPiZ Reutlingen, Freundeskreis Asyl Schellingstraße, Initiative zur Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Bildungs- und Freizeitbereich e.V. (InFö e.V., Tübingen), Interkulturelle Vermittlung der Caritas, Frauen helfen Frauen e.V., Jugendmigrationsdienst Tübingen (JMD der Diakonie), Kino Arsenal, Lebenshilfe Tübingen e.V., Projekt Passerelle Tübingen e.V., Volkshochschule (vhs Tübingen), Werkstadthaus Tübingen)
 - und mit Kontaktpersonen aus Migrant*innen-Selbstorganisationen (Alevitischer Verein, Arabisch-Deutscher Kulturverein, Gambischer Kulturverein, Interkulturelles Promotor*innen-Programm, Eine Welt Promotor*innen-Programm, Russischer Verein Integration und Kultur, Telar e.V., das Team von „The Shiny Side of Migration“)
- Andere Gelegenheiten zur Vernetzung waren
 - die Online-Veranstaltung „Chancen Aufenthaltsrecht“ am 28.2., organisiert vom Paritätischen Wohlfahrtsverband
 - die Vorstellung der Ergebnisse des Studienprojekts von Studierenden der Hochschule Ludwigsburg am 3.3. in Reutlingen
 - der Workshop im Rahmen der Suchttherapietage in Tübingen am 29.3., von Barbara Herzog und Aktiven der Selbsthilfegruppen organisiert
 - die Mitwirkung im Vorbereitungstreffen der Interkulturellen Woche 2023 am 21.4. im Brückenhaus
 - der Gesprächskreis Integration am 25.4. im Rathaus
 - das Gespräch für Zusammenarbeit am Veranstaltungstag „The Shiny Side of Migration“ am 9.5.

- der Vortrag von Annerose Winkler im Café Sozial Tübingen am 10.5. zum Thema Kunsttherapie mit geflüchteten Frauen
- die Weiterbildung von adis e.V. „From Silence to Language to Action 2023 – Lernraum Empowerment und Intersektionalität“
- die Abschlussveranstaltung der Interkulturellen Woche 2023 am 8.10.– Speeddating interkulturell und interreligiös
- die Vernetzungstreffen von „Tübingen aktiv gegen Diskriminierung“ (TAKT) am 1.7. und 8.11.
- Kontakte zu landesweiten Organisationen gab es durch
 - die Teilnahme an der Online-Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS) am 15.11.
 - das Digital-Café „Freiwillige gewinnen“ vom Paritätischen Wohlfahrtsverband am 29.11.2023

d) Öffentlichkeitsarbeit

Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde weiterhin das 2020 geschaffene mehrsprachige Informationsmaterial der Kontaktstelle für Selbsthilfe aktualisiert und vielfältig in Informationsveranstaltungen eingesetzt: die Flyer, Postkarten und der Film bzw. die sechs Spots aus dem Film mit Untertiteln in zwölf Sprachen. Darüber hinaus wurde die Übersetzung der Gruppenregeln ins Spanische durchgeführt und ins Arabische in Auftrag gegeben. Für die Zeitschrift „Handeln und Helfen“ wurden 2023 ein Artikel über die Erzählveranstaltung am 21.3. mit Charles Aceval in der ersten Ausgabe und in der letzten Ausgabe zwei weitere Artikel über das Erzählsofa und über den Projekttag „The Shiny Side of Migration“ verfasst.

Bei der Planung von Informationsveranstaltungen, Projekten sowie bei der Unterstützung der neuen Gruppen wurden Flyer, Einladungen und verschiedene Informationsmaterialien entworfen. Dabei wurde das Tool „Canva“ eingesetzt, das seit 2022 dem Team von SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. zur Verfügung steht und eigenständig genutzt werden kann. Darüber hinaus wurden regelmäßig die aktuellen Informationen für die Webseite und für das Arbeitsfeld Kultursensible Öffnung innerhalb des Kontaktstellen-Newsletters gepflegt sowie für den Instagram-Kanal bereitgestellt.

Der Instagram-Account wurde Ende 2022 im Rahmen eines Forschungsprojekts einer Studierenden-Gruppe der Hochschule Ludwigsburg erstellt. Die Gruppe untersuchte die Öffentlichkeitsarbeit der Kontaktstelle für Selbsthilfe und schlug Instagram als Kanal vor. Zwei Studierende übernehmen dessen Pflege seit dem Frühjahr. Ende Oktober gab es Rückmeldung über die Resonanz des Kanals und über die Dynamik bei der Pflege der Informationen. Es wurde klar, dass durch den Instagram-Auftritt mehr junge Menschen erreicht werden und wir eine breitere Öffentlichkeit erreichen.

e) Unterstützung interkultureller Selbsthilfegruppen

In zwei Jahren Arbeit konnten wir feststellen, dass, obwohl die Informationsangebote und Projekte auf Resonanz und rege Teilnahme stoßen, die Selbsthilfegruppen von Menschen mit Migrationsbiografie nur schwer kontinuierlich stattfinden oder deren Teilnahme an den bestehenden Gruppen eher spärlich bleibt. Deshalb wird es für das Sommersemester 2024 ein Studienprojekt der Hochschule Ludwigsburg geben, bei dem es untersucht werden soll,

wie Menschen mit Migrationsbiografie der zweiten und dritten Generation für die Selbsthilfe zu erreichen sind.

Die gegründeten interkulturellen Selbsthilfegruppen trafen sich 2023 in regelmäßig weiter:

- Self-help group for severe anxiety and depression
- Offener interkultureller Frauentreff

Eine andere interkulturelle Selbsthilfegruppe, die 2023 bei ihrer Entstehung unterstützt wurde, war die Selbsthilfegruppe spanischsprachiger Frauen.

Schwerpunkt „Junge Selbsthilfe“

a) Unterstützung bei der Gründung junger Selbsthilfegruppen

Junge Menschen mit Depressionen wollten eine zweite Gruppe gründen, weil sehr großer Bedarf besteht. Zudem ging es um Schlaganfall oder andere schwere körperliche Einschränkungen nach einem Unfall.

b) Kooperation mit Schulen und Hochschulen

Die Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte sich gemeinsam mit FORUM & Fachstelle Inklusion am Beratungsstellen-Infotag der Stadt Tübingen in der Paul Horn Arena. Neben 10 weiteren Beratungsstellen konnten sich mehrere hundert Schülerinnen und Schüler zwischen 15 und 17 Jahren am Info-Stand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. über Selbsthilfe und Inklusion informieren.

An der Schule für Pflegeberufe im Diakonischen Werk in Tübingen informierte die Kontaktstelle für Selbsthilfe zusammen mit Betroffenen über Suchtselbsthilfe und über das Leben mit dem Messie-Syndrom.

c) Facebook-Seite und Instagram-Account

Auf dem Facebook-Profil werden vor allem für junge Leute aktuelle Informationen zu Themen der Selbsthilfe veröffentlicht. Die Facebook-Site wird von der Redakteurin unserer Zeitschrift „Handeln & Helfen“ gepflegt.

Im Sommersemester 2023 hatten Studierende der Hochschule Ludwigsburg im Rahmen ihres Projektsemesters für die Kontaktstelle für Selbsthilfe einen Instagram-Account eingerichtet. Der Account wurde über das Projekt hinaus auf Honorar-Basis von zwei Studierenden der Projekt-Gruppe in Kooperation mit den Mitarbeiterinnen der Kontaktstelle für Selbsthilfe gepflegt. Hiermit werden nochmals andere Interessengruppen angesprochen als über Facebook.

d) Film-Vorführung

Im Club Voltaire in Tübingen wurde der 2011 produzierte Film „Zwischen Ich und Wir“ gezeigt – mit anschließender Diskussion mit Protagonistinnen und Protagonisten des Films.

Schwerpunkt „Sucht-Tagesklinik Tübingen“

Die Informationsbesuche in der Tagesklinik Sucht zur Information über Selbsthilfe – alle drei Wochen samstagsvormittags – geschehen normalerweise im Tandem mit Personen aus verschiedenen Sucht-Selbsthilfegruppen. Das wirkt auf Interessierte authentisch und bietet gleichzeitig die Gelegenheit, die Fachberatung der Kontaktstelle für Selbsthilfe vorzustellen.

Auch 2023 wurden die Informationsbesuche fortgesetzt und sind von Patientinnen und Patienten der Tagesklinik Sucht als Ergänzung zum üblichen Angebot sehr geschätzt. Im Anschluss an die Besuche gibt es oft Anfragen zu Sucht-Selbsthilfegruppen.

Schwerpunkt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“

In 2023 fand erstmals seit 2019 wieder ein Angebot der Kontaktstelle für Selbsthilfe im Rahmen der Suchttherapietage am Uniklinikum Tübingen statt: Der erstmals für 2019 zusammen mit Betroffenen der Suchtselbsthilfe konzipierte Workshop „Ich bin nicht allein – Stellenwert von Selbsthilfegruppen nach therapeutischen Behandlungen“ wurde erneut angeboten und von den Teilnehmenden sehr gut angenommen. Außerdem gab es einen Info-Stand, an dem die Gruppen mit interessierten Professionellen ins Gespräch kommen konnten. Dieser Schwerpunkt wird in 2024 durch einen anderen Schwerpunkt ersetzt.

Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit

An folgenden Gremien und Veranstaltungen beteiligte sich die Kontaktstelle für Selbsthilfe 2023:

- am Vergabegremium der Gesetzlichen Krankenkassen
- an der Mitgliederversammlung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfegruppen (DAG SHG)
- an Treffen des Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKiS)
- am kollegialen Austausch mit der Nürtinger Kontaktstelle sowie
- an der Jahrestagung der DAG SHG in Weimar

1.3 Perspektiven 2024

Schwerpunkt im Jahr 2024 wird der Selbsthilfe-Tag am 12.10.2024 werden. An diesem Tag soll das Augenmerk auf die Angehörigen gelenkt werden. Sie tun ihre Arbeit oft einsam und im Verborgenen, sind aber tagtäglich mit den Auswirkungen von körperlicher Krankheit oder seelischer Not der betroffenen Menschen konfrontiert.

Dabei wollen wir auch in den Blick bringen, wie Angehörige und betroffene Menschen aufgefangen werden können, die unter dem Fachkräftemangel und allgemein den diversen Sparmaßnahmen in unserem Gesundheitssystem und im Sozialsektor leiden. Der Selbsthilfe-Tag dient der Information der Öffentlichkeit in Tübingen. Gleichzeitig ist er ein Geschenk an die Selbsthilfegruppen.

Mit der neuen Kollegin im Arbeitsbereich FORUM und Fachstelle INKLUSION werden neue Möglichkeiten zur Kooperation erarbeitet. Im Bereich Junge Selbsthilfe werden weiterhin junge Leute vor allem in Schule und Studium regelmäßig über das Prinzip Selbsthilfe informiert und medial möglichst viel über Facebook und Instagram über die Arbeit der Kontaktstelle aufgeklärt. Die Kooperation mit der Hochschule Ludwigsburg, Campus Reutlingen, wird wiederaufgenommen. Die Veranstaltungen im Bereich Kontaktstelle für Selbsthilfe und Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe haben sich bewährt und sollen fortgeführt werden.

2. FORUM & Fachstelle INKLUSION

2.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Das FORUM INKLUSION ist ein offenes Forum für

- Menschen mit Behinderungen
- ihre Selbsthilfegruppen und Vereine sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und Anbietern der Behindertenhilfe

Das FORUM INKLUSION tritt aktiv ein für Barrierefreiheit und Inklusion in Tübingen und Umgebung. Es ist eine unabhängige Interessenvertretung. Die Fachstelle INKLUSION unterstützt das FORUM bei dieser Arbeit.

Ziel ist es, in der kommunalen Politik und in der Öffentlichkeit förderliche Rahmenbedingungen für Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichstellung behinderter Menschen einzufordern und diese weiterzuentwickeln.

Ausgangspunkt der Arbeit von FORUM & Fachstelle INKLUSION sind die Interessen, Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen. Zentrale Orientierungspunkte sind dabei unter anderem

- die von der Stadt Tübingen unterzeichnete Erklärung von Barcelona einschließlich des Aktionsplans
- die Teilhabeplanung des Landkreises sowie
- die UN-Behindertenrechtskonvention

FORUM & Fachstelle INKLUSION stehen für einen Perspektivenwechsel weg von der Fürsorge hin zur Selbstbestimmung behinderter Menschen. Nicht mehr die Menschen sind das Problem oder haben ein Defizit gegenüber einer Mehrheitsgesellschaft, sondern die Gesamtgesellschaft entwickelt und sichert Strukturen, die alle mitnimmt und einschließt (disability mainstreaming und Inklusion).

Die UN-Behindertenrechtskonvention legt großen Wert auf die Umsetzung auf kommunaler Ebene. Umso bedeutsamer ist es, vor Ort gut organisierte unabhängige Interessenvertretungen zu haben. Denn hier leben und arbeiten die Menschen und hier ist politische Selbstorganisation von Menschen mit Behinderungen vergleichsweise einfach möglich. FORUM & Fachstelle INKLUSION leiten daraus für ihre Arbeit einen direkten Auftrag ab.

Elvira Martin war bis 30.6.2023 die hauptamtliche Mitarbeiterin der Geschäftsstelle. Seit 1.7.2023 hat diese Arbeit Stefanie Tellini übernommen. Sie bearbeiteten telefonische und schriftliche Anfragen, Korrespondenz, beschafften Informationen, arbeiteten sie auf und leiteten sie weiter. Die regelmäßige Sprechstunde ist dienstags von 14 bis 16 Uhr.

Das FORUM INKLUSION bringt den Sachverstand der Betroffenen durch Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit und Informationsveranstaltungen sowie durch die aktive Mitarbeit in zahlreichen Gremien von Stadt und Landkreis Tübingen ein. Das FORUM INKLUSION trifft sich alle sechs bis acht Wochen, um sich auszutauschen, gemeinsame Aktivitäten zu beraten, Vorgehensweisen abzustimmen und Planungen von Projekten voranzutreiben.

Am 25.1.2023 war Heike Weißer, die neue Leitung des Tiefbauamtes, zu Gast. Am 22.3. beschäftigte das FORUM die Frage, wie nachhaltig sich die Teilhabe für alle am Sport in

Tübingen entwickelt. Am 24.5. gab es aktuelle Informationen zur Stellenneubesetzung und eine Diskussion zum Projekt Assistenzbörse. Am 12.7.2023 stellte sich Stefanie Tellini dem Gremium vor, und es erfolgte die Stabübergabe.

Am 27.9. wurde Feedback zum neu eröffneten Zentralen Omnibus-Bahnhof (ZOB) gesammelt. Sabine Hanser informierte über die geplante Kampagne zum Induktiven Hören. Am 29.11. stand die Barrierefreiheit der Tübinger Kinos zur Debatte, und es gab einen Ausblick in die geplanten Aktivitäten für 2024.

Die Sitzungen wurden von Elvira Martin bis Jahresmitte 2023, ab September 2023 von Stefanie Tellini geleitet, vor- und nachbereitet. Erfreulicherweise ist der Anteil von Menschen mit Einschränkungen am FORUM leicht angestiegen.

Ein regelmäßig (2023: sechs Ausgaben) erscheinender Rundbrief hält die Gruppen und Interessierte auf dem Laufenden. Er enthält immer das Protokoll der letzten Sitzung des FORUM INKLUSION sowie weitere Anlagen und Informationen. Der Rundbrief wird an deutlich mehr als 100 Adressaten verschickt. Alle Rundbriefe aus dem Jahr 2023 stehen auf der Internetseite des FORUM & Fachstelle INKLUSION unter www.sozialforum-tuebingen.de in Form barrierearmer PDF-Dokumente zur Verfügung.

In Absprache mit der Geschäftsführung wurde probeweise auf den Versand von Rechnungen für den Rundbrief verzichtet und stattdessen um eine Spende gebeten. Nach Möglichkeit soll der Versand des Rundbriefs künftig überwiegend digital erfolgen.

2.2 Aktivitäten 2023

Jahresschwerpunkte

Schwerpunkte des Jahres waren die weitere Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“ sowie die Übergabe der Arbeit an Stefanie Tellini.

Sprechstunde im Jahr 2023

Dokumentiert sind für das Jahr 2023 die Kontakte, die im Rahmen der Sprechstunde am Dienstag von 14 bis 16 Uhr wahrgenommen wurden oder dieser zugeordnet werden können.

Insgesamt wurden bis Juni 2023 vier Kontakte mit meistens längeren Telefonaten und anschließenden Rechercharbeiten verzeichnet. Thematisch war es – wie jedes Jahr – ein weites Spektrum, unter anderem Teilhabe und berufliche Situation, Beratungsmöglichkeiten zu Assistenz und Persönlichem Budget (PB), Kommunikation per Lippenlesen, niederschwelliger Zugang zu Bildung und Kultur bei Schwerbehinderung und wenig Einkommen.

Weitere 12 Kontakte gab es im Zeitraum von Juli bis Dezember 2023. Themen waren Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt, barrierefreier öffentlicher Raum (Umfrage Licht und Lärm), Diskriminierung, Verkehr, Persönliches Budget (PB), Mobilität, Assistenz für behinderte Eltern, Schwerhörigkeit, Schwerbehindertenantrag (GdB) und Teilhabe am sozialen und öffentlichem Leben. Eine Recherche betraf das Thema der professionellen Studienassistenz.

Politische Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit

Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit sind FORUM & Fachstelle INKLUSION bestrebt, die Probleme und Lebenslagen von Menschen mit Behinderungen aufzugreifen und bekannt zu

machen. Das geschieht zum Beispiel durch Themen-Veranstaltungen, Begutachtungen öffentlicher Gebäude oder Verkehrsflächen und der Infrastruktur des öffentlichen Personennahverkehrs im Hinblick auf Barrierefreiheit. Weitere wichtige Arbeitsfelder sind dabei auch die Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse sowie regelmäßige Kontakte zu den politischen Entscheidungsträgern auf kommunaler und auf Landesebene.

Elvira Martin bis 30.6. und seit 1.7. Stefanie Tellini und Vertreterinnen und Vertreter des FORUM INKLUSION nehmen regelmäßig an folgenden Gremien teil:

- Sitzungen der vier Gemeinderatsausschüsse (alle jeweils monatlich) als beratende Mitglieder
- Umbau Zentraler Omnibus-Bahnhof Europaplatz (ZOB):
 - Die Planungsbegleitgruppe fand mit einer 3-stündigen Sitzung am 29.3.2023 letztmalig statt, der neue ZOB wurde am 28.7.2023 umfassend barrierefrei gestaltet in Betrieb genommen.
 - Begleitend dazu wurde beim FORUM INKLUSION ein Info-Verteiler bedient, in dem in Abstimmung mit der Projektleitung über die sich ändernden Wegeführungen während der Bauphase am ZOB regelmäßig informiert wird (Versand einer barrierearmen PDF-Datei), siehe dazu auch www.sozialforum-tuebingen.de/cms--inklusion-/aktuelles-1-31/aktuelle-infos-zu-wegfuehrung-zentraler-omnibusbahnhof-28zob29-waehrend-bauphase.html)
- Forum Altstadt: 16.2., 7.3., 10.5. sowie am 13.9.
- Auf Ebene des Landkreises
 - Inklusionsausschuss zum Thema Arbeit und Inklusion am 13.7. sowie die damit verbundene Arbeitsgruppe mit mehreren Terminen am 23.1., 27.2., 24.4., 25.4.
 - Speed-Dating Dußlingen, 8.5. Rückblick auf 25.4., 18.9. (wegen Urlaub nicht teilgenommen)
 - Vorbereitungstreffen für eine Veranstaltung in Offerdingen mit Arbeitgebern und Mensch mit Einschränkung: 16.10., 28.11.
 - Veranstaltung in Offerdingen dann am 12.12. unter dem Titel: „Inklusive Arbeit – Mehr als eine Beschäftigung. Mitarbeitende finden – Jobs suchen“
 - Arbeitskreis Teilhabe: 5.12.
 - BTHG-Fachtag 7.7. sowie Arbeitsgruppe dazu 24.1., 21.3., 19.6., 18.9.
 - PLENUM (Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt) / Vielfalt e.V.: 21.3. und 1.8. (Fachbeirat), 20.6. (Mitgliederversammlung)
- CeBeeF Tübingen
 - Mitwirkung beim Sommerferienprogramm
 - Überlegungen zu einer Reaktivierung des Vereins (nach Corona und Sterbefällen)
 - Treffen des Arbeitskreises CeBeeF am 13.11. und 6.12. sowie ein
 - Infostand (18.12.) hierzu
- Zum Thema Inklusion und Sport: am 10.8. Termin mit Alina Wartmann vom Förderverein „Bewegt euch“

- Zum Thema Behinderung und Migration: am 26.9. mit Adrian Wendt von der Lebenshilfe Tübingen e.V.
- Zum Thema Gesundheit: am 18.10. und 27.11. Kontakte mit dem Netzwerk Inklusion Freiburg – Projekt Gemeinsam Gesund

Beratende Mitglieder in den Gemeinderatsausschüssen

Für das FORUM INKLUSION saßen im Jahr 2023 als beratende Mitglieder im

- Ausschuss Planung, Verkehr, Energie und Umwelt: Ernst-Werner Briese, Kreisseniorerrat Tübingen e.V.
- Ausschuss für Wirtschaft, Finanzen und Verwaltung: Harald Kersten, AMICI e.V. und Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.
- Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS): Elvira Martin (bis zur Sommerpause), ab Oktober Stefanie Tellini
- Ausschuss zur Fortschreibung des Klimaschutzprogramms: Holk-Rainer Hinz

Alle Vertretungen werden unterstützt von Stellvertretungen.

Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“



Nach fast dreijähriger Arbeit und durch die Corona-Kontaktbeschränkungen schwierigen Bedingungen insbesondere im Bereich der Beteiligung wurde der neue Aktionsplan der Stadt Tübingen im Frühjahr 2022 fertiggestellt.

In der Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Soziales (KuBiS) am 5.5.2022 stand der neue Aktionsplan zur Umsetzung der Erklärung von Barcelona mit einer Beschluss-Vorlage (114/2022) auf der Tagesordnung. Der Ausschuss hat einstimmig dem Gemeinderat empfohlen, dem Aktionsplan zuzustimmen. Dem folgte dann der Gemeinderat in seiner Sitzung am Donnerstag, 19.5.2022 ebenso einstimmig.

FORUM & Fachstelle INKLUSION waren und sind weiterhin in die fortbestehende Projektgruppe eng eingebunden, bringen Impulse ein und arbeiten der Stadt bei der Entwicklung des Aktionsplanes kreativ und kritisch zu. Die Federführung des Gesamtprozesses liegt bei der Stadt Tübingen.

Die Projektgruppe kam im Berichtszeitraum zu drei Sitzungen zusammen: am 31.1., 22.6. und am 8.11. Ihr gehören an:

- Axel Burkhardt und Julia Hartmann (Beauftragte für Wohnraum und barrierefreies Bauen)
- Krishna-Sara Helmle (Gemeinderätin AL/Grüne)
- Ingeborg Höhne-Mack (SPD-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff Wanne e.V.)
- Anne Kreim (FDP-Gemeinderätin, Vorsitzende Stadtteiltreff WHO,)
- Harald Kersten (FORUM INKLUSION, Blinden- und Sehbehindertenverband Württemberg e.V.)
- Elvira Martin (FORUM & Fachstelle INKLUSION), ab Sommer Stefanie Tellini
- Uta Schwarz-Österreicher (Vorsitzende der Lebenshilfe Tübingen e.V.)
- Uwe Seid (Beauftragter für Inklusion)

FORUM & Fachstelle INKLUSION sind allein bei 27 Maßnahmen federführend oder beteiligt. Für einige Maßnahmen ist bereits etwas auf dem Weg oder ist eine zügige Umsetzung in Aussicht. Dazu gehören zum Beispiel erste Impulse für eine Kampagne zu induktiven Höranlagen, das Thema Assistenzbörse und die geplante Gründung einer inklusiven Basketballmannschaft.

Am 3.7. fand ein von der Stadtverwaltung organisierter 3,5-stündiger Workshop zu den zukünftigen Beteiligungsstrukturen statt. Die Stadt brachte dabei die Einführung eines Beirates ins Spiel. Auf der anderen Seite machten die am Workshop Beteiligten deutlich, dass das FORUM INKLUSION in seiner bisherigen Form große Stärken hat. Am 3.7. kam es noch zu keinen konkreten Ergebnissen. Die Stadt nimmt Kontakt mit anderen Städten auf, um Vor- und Nachteile anderer Strukturen zu prüfen.

Über die Projektgruppe hinaus bestand zwischen FORUM INKLUSION und dem Beauftragten für Inklusion Uwe Seid ein enger und konstruktiver Kontakt. Am 17.1., 2.2. trafen sich beide jeweils zu einem Jour fixe, ergänzt in den Folgemonaten durch zahlreiche Telefonate. Dieser sicherte einen intensiven Informationsfluss und bot unterem anderem Raum, um Vorgehensweisen und konzeptionelle Schritte auszuloten.

Ab Oktober unterstützte Uwe Seid Stefanie Tellini bei der Einarbeitung in die Tübinger Inklusionsthemen. Jour Fixe mit ihr fanden an folgenden Terminen statt: 10.10., 16.11. und am 12.12.2023.

In Umsetzung der Maßnahme 4.3.2 des Aktionsplans traf sich die Arbeitsgruppe Assistenzbörse zum Thema am 22.11.2023. Recherchen zur Zahl der Menschen, die im Landkreis das Persönliche Budget (PB) nutzen, gestalten sich schwierig. Somit ist auch der Bedarf an Assistenzkräften schwierig einzuschätzen. Nutzende des PB haben oft Schwierigkeiten, neue Menschen zu finden.

Verschiedene Ansätze wurden erwogen. Es wurde Kontakt mit der Comii GmbH, Tübingen, aufgenommen. Es handelt sich hierbei um einen regionalen Anbieter zur Vermittlung von Helfern via App, der jedoch auch bundesweit agiert. Herr Buschbacher, der Geschäftsführer, stellte die App vor. Ein Test der Leistung war nicht erfolgreich (kein Matching).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Landratsamt eine eher zögerliche Haltung in Bezug auf das PB einnimmt. Insbesondere Neuantragstellende benötigen eine umfassende Unterstützung beim Aufbau der für sie notwendigen Hilfestrukturen und der verwaltungstechnischen Organisation des persönlichen Budgets.

Aktionstag zur Gleichstellung behinderter Menschen 5. Mai 2023

Am 5. Mai 2023 hieß es auf der gemeinsamen Kundgebung von FORUM & Fachstelle INKLUSION, der Habila GmbH– Regionaler Wohnverbund Tübingen, der Lebenshilfe Tübingen e.V. und der Universitätsstadt Tübingen ab 16 Uhr vor dem Tübinger Rathaus „Fit für die Zukunft: Mehr Sport für alle – inklusiv und barrierefrei!“

Es gab Informationen, Redebeiträge, Musik mit DJ Benny und Mitmach-Angebote für alle. Die Veranstaltung wurde in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Die Universitätsstadt Tübingen hatte im Vorjahr den neuen Aktionsplan 2022: Tübingen inklusiv und barrierefrei verabschiedet. Im Handlungsfeld 10 „Sport für alle“ sind zahlreiche Ziele und Maßnahmen genannt, damit in Tübingen Inklusion und Teilhabe an Sport weiter



nachhaltig vorankommt. Im Juni 2023 war Tübingen auch Host Town (Gastgeber-Stadt) der Special Olympics in Berlin für einen viertägigen Besuch der Delegation aus Botswana.

Die Kundgebung verband beides mit dem Ziel, öffentlichkeitswirksam nachhaltige, inklusive und barrierefreie Zugänge zu Sportangeboten in Tübingen einzufordern. Einführend gaben Uwe Seid und Tobias Stäbler als Vertreter der Stadt Tübingen Einblicke in das Handlungsfeld „Sport für alle“ des Aktionsplans und die niederschweligen Zugänge für Menschen mit geringem Einkommen und Schwerbehinderung sowie Informationen zu dem Besuch der Delegation aus Botswana in Tübingen anlässlich der Special Olympics Word Games in Berlin.

Das weitere Programm der Kundgebung zeigte auf, wo barrierefreie Teilnahme an Sportaktivitäten bereits möglich ist

und wo es auf der anderen Seite noch Barrieren gibt. Zu Wort kamen dabei die Kletter-Schlümpfe des Deutschen Alpenvereins Tübingen, Schwimmen für alle Kinder sowie die inklusiven Fußball-Kids des Tübinger Stadtteil Bühl.

In kurzen Statements berichteten die Aktiven von ihren Erfahrungen und davon, welche Unterstützung es gibt und welche Barrieren es (noch) gibt. Verantwortliche aus den Sportvereinen und Sportangeboten berichteten, wie sie die Angebote auf den Weg gebracht haben, was geholfen und was unterstützt hat und was sie brauchen, damit es gut gelingt.

Patricia Garea von der Fachstelle Inklusion und Sport informierte über das Unterstützungsangebot der Fachstelle. Und schließlich wurde Norbert Moosburger als Vertreter des Stadtverbandes für Sport Tübingen e.V. eine Liste von Wünschen und Ideen für Inklusion im Sport in den Vereinen überreicht. Diese wird auf der Mitgliederversammlung des Stadtverbands im Juli vorgestellt, diskutiert und in die Umsetzung gebracht werden, unter anderem mit diesen Impulsen:

- den Aktionsplan umsetzen
- Best Practice Beispiele nutzen – wie wird ein Infolfluss dazu im Stadtverband für Sport aufgebaut und sichergestellt?
- Aufbau eines Netzwerks interessierter Vereine zum Austausch mit der Fachstelle Inklusion durch Sport

mit den Zielen

- Unified Sports aufzubauen / gemeinsam Sport zu machen
- die Jugendarbeit als Motor zu nutzen
- inklusive Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu Ferienzeiten zu fördern
- den Blick zu erweitern von Wettkampfsport auf Breitensport – Sport für alle
- die Voraussetzungslosigkeit für Sportteilnahme sicherzustellen und niederschwellige Zugänge zu ermöglichen

Ergänzt wurde die Kundgebung durch einen Tisch mit Infomaterialien zum Thema und einen Stand von adis e.V. – Antidiskriminierung – Empowerment – Praxisentwicklung. Zum sportlichen Mitmachen genutzt wurden vor Ort eine Torwand, eine Tischtennisplatte, Boccia und ein Netz-Ball-Spiel. Gemeinsames Tanzen zu fetziger Musik aufgelegt von DJ Benny

stimmte auf das Ausprobieren dieser Sportangebote ein. Etwa 80 Teilnehmende und zahlreiche weitere Passantinnen und Passanten lauschten der Kundgebung und beteiligten sich an den Sportangeboten.

Stolpersteinverlegung für Tübinger „Euthanasie“-Opfer – weitere Aktivitäten in 2023



Am 24.6.2022 verlegte die Tübinger Stolperstein Initiative in Tübingen 20 weitere Stolpersteine an 18 Orten. Die Steine erinnern erstmalig an elf Bürgerinnen und Bürger, die wegen einer „Behinderung“ in Grafeneck ermordet wurden.

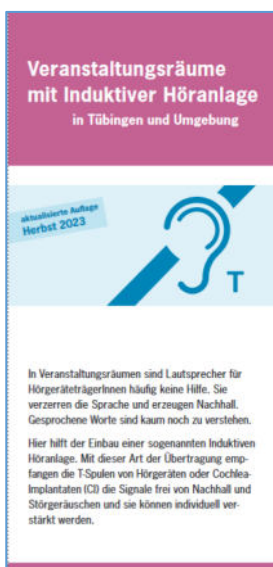
Mitglieder der Stolperstein-Initiative Tübingen und Schülerinnen und Schüler der Geschichts-AG (11. Klasse) an der Geschwister-Scholl-Schule unter Leitung von Dr. Julia Murken hatten die Biografien der Opfer recherchiert.

Die Arbeitsgruppe aus FORUM & Fachstelle INKLUSION, Habila GmbH, Lebenshilfe Tübingen e.V. und Stolperstein-Initiative Tübingen arbeitete danach weiter, um

- auf bundespolitischer Ebene Impulse für die vollständige Anerkennung dieser Opfergruppe als Opfer der NS-Gewaltherrschaft zu setzen und um
- vor Ort ein für die Tübinger Opfer ein zentrales Gedenken auf den Weg zu bringen

Dazu traf sie sich zunächst am 1.2.2023 mit der CDU-Bundestagsabgeordneten Annette Widmann-Mauz und am 16.2. mit den Bundestagsabgeordneten Chris Kühn (GRÜNE) und Dr. Martin Rosemann (SPD). Im Hinblick auf die lokale Vorgehensweise folgte am 29.6. ein Treffen mit Dr. Martin Ulmer von der Geschichtswerkstatt Tübingen und am 20.7. mit dem Kreisarchivar Dr. Wolfgang Sannwald. Aus Gründen der Einarbeitung priorisierte Frau Tellini Gegenwart und Teilhabe im aktuellen Alltag und engagierte sich im Jahr 2023 noch nicht stark in diesem Arbeitsfeld.

Induktive Höranlagen zum Standard machen



Seit vielen Jahren aktualisiert FORUM & Fachstelle INKLUSION regelmäßig den Flyer mit der Liste Induktiver Höranlagen in Tübingen. Er liegt unter anderem in HNO-Praxen und bei Hörgeräte-Akustikerinnen und -Akustikern aus.

Hierbei ist vor allem eine kleine ehrenamtlich arbeitende Arbeitsgruppe aktiv. Die Mitglieder recherchieren aktuelle Entwicklungen, halten ausdauernd Kontakt zu Betreibern von Veranstaltungsräumen und testen vor allem neu installierte Anlagen.

Neu hinzu kam 2023 im aktualisierten Flyer die Induktive Höranlage in der Jakobuskirche. Außerdem entwickelte die Arbeitsgruppe – erweitert um die Psychologin des Cochlea-Implantat (CI)-Zentrums der Hals-Nasen-Ohrenklinik – ein Konzept für eine stadtweite Kampagne zu Induktiven Höranlagen. Damit setzt sie eine Maßnahme des Aktionsplans um. Treffen dazu fanden statt am 14.2., 28.4., 10.5., 26.6., 11.9., 9.10.,

17.11. und 4.12.

Einem neuen Thema Aufmerksamkeit geben: Hochsensibel sein

Hochsensibel zu sein bedeutet in diesem Zusammenhang, eine hohe sensorische Empfindlichkeit gegenüber Sinnesreizen zu haben. Solchen Reizen ausgesetzt zu sein, wird zur Barriere im Alltag.

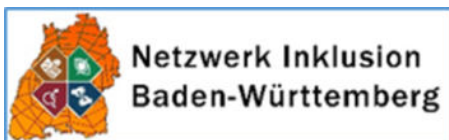
Damit rücken Lichtschutz und Lärmschutz in den Fokus: irritierende Leuchteffekte, grelles blendendes Licht, hohe Geräuschkulisse, durchdringende Warntöne und vieles mehr. Nur ein Teil der beschriebenen Problempunkte lässt sich auf kommunaler Ebene angehen.

- **Straßenbeleuchtung:** Beim Einsatz nahezu punktförmiger LEDs mit zu hoher Leuchtdichte strahlt das Licht in alle Richtungen. Streuscheiben und Abschirmungen fehlen. Verkehrsteilnehmende und Anwohnende werden auch noch in größerer Entfernung geblendet. Die Lichtfarbe ist vielerorts zu blau (kaltweiß). Manche Scheinwerfer flimmern sogar.
- **Busverkehr:** Wie inzwischen bei den meisten Kraftfahrzeugen weisen auch bei Omnibussen die Tagfahrlichter, Scheinwerfer und übrigen Signallichter, teilweise auch die Innenbeleuchtung die unter Straßenbeleuchtung genannten Nachteile auf.
- **Außenleuchten auf Privat- und Firmengeländen:** Strahler auf Firmen- und Privatgeländen, insbesondere auch an Baukränen auf Baustellen, blenden bei unsachgemäßer Installation kilometerweit auf Nachbargelände und in den öffentlichen Raum hinein.
- **Großbildschirme mit Werbung an zentralen Straßen:** Bewegte Filme werden abgespielt, teilweise mit visuell beeindruckenden Schwenk- und Zoomeffekten. Eine Beschränkung der Werbeeinhalte auf nur selten wechselnde unbewegte Inhalte und insgesamt eine zahlenmäßige Begrenzung der Großbildschirme könnte für weniger Irritation sorgen.

Eine Arbeitsgruppe aus dem FORUM INKLUSION befasste sich am 26.1.2023 intensiv mit der Thematik. Auch die Fachgruppe Bauen am 3.5.2023 wurde ausführlich über die Problematik informiert.

Eine Umfrage zum Thema Licht und Ton im öffentlichen Raum wurde von Herrn Spanheimer und Frau Tellini entworfen und bei diversen Gelegenheiten verteilt. Die Anzahl der rückgelaufenen Fragebögen erlaubt derzeit noch keine Auswertung.

Netzwerk Inklusion Baden-Württemberg



Viele Menschen setzen sich in ihren Städten und Gemeinden aktiv für Barrierefreiheit und Teilhabe ein. Hier leben sie und erfahren in den täglichen Lebensvollzügen Ausgrenzung oder Teilhabe, Fremdbestimmung oder Selbst-

bestimmung. Menschen mit Behinderung wissen am besten, wo vor Ort (und anderswo!) der Schuh drückt. Sie wissen, wo Barrierefreiheit entwickelt werden muss. Sie wissen, was es braucht, damit Teilhabe verwirklicht werden kann.

Beides – Barrierefreiheit und Teilhabe – sind unverzichtbare Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Daher braucht es vor Ort kommunalpolitisch aktive und unabhängige Interessenvertretungen sowie behinderungsübergreifend Strukturen für Selbstvertretung.

Bereits 2017 hatte das FORUM INKLUSION in Kooperation mit dem Club für Behinderte und ihre Freunde in Tübingen und Umgebung (CeBeeF Tübingen), dem Zentrum selbstbestimmtes Leben Stuttgart und dem Lots*innen-Netzwerk Stuttgart und Umgebung die landesweite „Netzwerk-Konferenz Inklusion Baden-Württemberg 2017“ veranstaltet. Mehr als 100

Teilnehmende kamen damals dazu nach Tübingen. Fachvorträge und Arbeitsgruppen ermöglichten einen intensiven Erfahrungsaustausch.

Der weitere Ausbau des Netzwerkes und dessen Professionalisierung kam in den Jahren 2020 bis 2022 nachhaltig ins Stocken. Die ursprünglich angedachte Anbindung dieses Projektes an das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. war damit durch die starke zeitliche Verzögerung nicht mehr zielführend, weil zur Jahresmitte 2023 bei FORUM & Fachstelle INKLUSION der Personalwechsel erfolgte.

Mehrfache Kontakte zur Landesbehindertenbeauftragten Simone Fischer in den Jahren 2022 und 2023 führten schließlich zu einer ermutigenden Perspektive. Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe Baden-Württemberg arbeitet an einer (verbandsinternen) Konzeption zur Stärkung und Vernetzung der kommunalen Selbstvertretung.

Die LAG beabsichtigt damit eine Schwerpunktverlagerung von der Selbsthilfe hin zur Selbstvertretung und will sich also stärker in Richtung politische Wirksamkeit durch Selbstvertretung entwickeln. Damit liegen die Konzeptionen des Netzwerkes Inklusion und der LAG Selbsthilfe durchaus dicht beieinander. Es fand dazu mehrfach telefonisch ein intensiver Austausch mit der Vorsitzenden Bärbel Kehl-Maurer statt im Sinne einer Unterstützung der LAG Selbsthilfe bei ihrem Prozess. Durch Personalwechsel konnte das Projekt derzeit nicht federführend verfolgt werden.

MOVE: Selbstständige Mobilität von Menschen mit Behinderungen



„Fahren, wann und wohin ich will – das kann ich lernen!“ ist das Leitmotiv des Mobilitätsprojekts „MOVE – Mobilität verbindet“. Die dreijährige Projektphase – gefördert von der AKTION MENSCH – endete im Mai 2017. Seitdem ist MOVE unter dem Dach des Freundeskreis Mensch e.V. ein Regelangebot und wird finanziert durch den Landkreis Tübingen.

Kooperationspartner sind weiterhin die Busunternehmen Regionalverkehr-Alb-Bodensee der Deutschen Bahn (RAB), der Stadtverkehr Tübingen (TüBus) und der Stadtverkehr Rotenburg am Neckar (robus), die Hohenzollerische Landesbahn (HzL) und der Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau (naldo). Bereits seit der Planungsphase 2012/13 als Kooperationspartner mit im Boot ist FORUM & Fachstelle INKLUSION. Leider finden keine Kooperationspartnertreffen mehr statt. Stattdessen kam es mehrmals im Berichtsjahr zu einem telefonischen Austausch mit der MOVE-Leitung Patrick Teifel. Beim Jahresgespräch mit dem Tübinger Stadtverkehr am 9.2.2023 transportierte das FORUM INKLUSION wie jedes Jahr die MOVE-Anliegen.

Die Nachfrage nach Mobilitätstrainings ist im Vergleich zu den Vorjahren 2023 konstant geblieben. Es wird ein nach wie vor anhaltender Bedarf an Mobilitätstrainings für ein breites Spektrum an mobilitätsbeeinträchtigten Menschen gesehen. Im Berichtszeitraum war es kaum nötig, weitreichende Werbung für weitere Teilnehmende zu machen. Zum Ende des Jahres hin haben wir die Nachfrage ob der anstehenden Transformationsprozesse etwas gebremst, um nicht längerfristig Trainings über den Jahreswechsel hinaus anzulegen, weil die Ausgangslage für 2024 aktuell noch ungeklärt ist. Die meisten Anfragen gingen auf positive Rückmeldungen und Empfehlungen aus erfolgreichen Mobilitätstrainings zurück oder kamen durch etablierte Netzwerke zustande.

Im Jahr 2023 fanden 33 Mobilitätstrainings mit 28 Teilnehmenden statt. Hinzu kam ein Sammeltraining mit sieben Werkstattbeschäftigten aus Gomaringen zu Anfang des Jahres aufgrund einer Haltestellenverlegung der Gomaringer Linie 7612 am ZOB Tübingen.

Von den insgesamt 34 Trainings wurden 33 Trainings abgeschlossen, ein Training läuft evtl. noch über den Jahreswechsel hinaus. Vier Personen haben MOVE für mehrere Trainingsstrecken in ihrer Lebenswelt genutzt.

Dabei fanden zehn Trainingsstrecken im Bereich Freizeit statt. Zwölf Strecken wurden im Bereich Arbeit und Praktikum trainiert, sieben Strecken zur Therapie und fünf Schulwege.

Von den 33 abgeschlossenen Trainings konnten 29 als nachhaltig erfolgreich eingeschätzt werden. Von zwei Trainings ist nicht bekannt, ob sie nachhaltig erfolgreich waren.

Das Spektrum der Teilnehmenden ist nach wie vor sehr vielfältig. Den größten Anteil haben dabei Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen. Aber auch Menschen mit psychischen Erkrankungen, körperlichen Beeinträchtigungen oder aus dem Autismus-Spektrum fragen die Mobilitätstrainings an.

Die MOVE-Netzwerkarbeit bezieht sich zu einem großen Teil auf die Zusammenarbeit mit den bisherigen Kooperationspartnern von MOVE: TüBus, Robus, naldo, HZL, RAB, FORUM & Fachstelle INKLUSION im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. und mit der Kreisbehindertenbeauftragten Silvia Pflumm.

Im Februar 2023 konnte MOVE beim Kooperationspartner TüBus 20 Plakate mit Werbung für die Begleitpatensuche schalten. Die Maßnahmen und der Aufwand zur Suche nach ehrenamtlichen Begleitpaten haben sich gelohnt. Es konnten neue Interessierte und verlässliche Begleitpaten für die Zukunft gewonnen werden. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass die Personalsituation bezogen auf ehrenamtlich tätige Begleitpaten sehr fluide ist. Insbesondere bei jüngeren Menschen ändern sich die Lebensumstände häufiger, und somit sind die Engagements zumeist nicht von langer Dauer.

Erfreulicherweise hat sich auch ein punktueller Austausch mit der Abteilung Straßen und Verkehr aus dem Landratsamt Tübingen entwickelt. Hier konnte aufgrund einer erfolgten Meldung über eine Verlegung der Haltestelle der Linie 7612 vom Hauptbahnhof Tübingen an die Haltestelle Hauptbahnhof / B28 wie oben erwähnt eine Gruppe an Werkstattbeschäftigten der Werkstatt für behinderte Menschen in Gomaringen unterstützt werden. Ohne diese Hilfestellungen hätten einige Werkstattbeschäftigte ihren Arbeitsweg vermutlich nicht mehr bewältigen können.

Die intensivste Kooperationsbeziehung besteht nach wie vor mit FORUM & Fachstelle INKLUSION im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Hierbei gibt es immer wieder Schnittmengen mit dem Personenkreis von MOVE, aber auch thematische Überschneidungen mit dem Thema Mobilität.

Das übergeordnete Ziel für den Freundeskreis Mensch im Jahr 2023 war die Überführung von MOVE in eine Leistungssystematik, die konform mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) ist. Als erste Maßnahme wurden hier Ende 2022 / Anfang 2023 die Konzeption und die Leistungsvereinbarung an die neuen Erfordernisse angepasst. Dem nachfolgend gab es Gespräche mit dem Landratsamt über die weitere Ausgestaltung des MOVE-Angebots.

Aufgrund der aktuell noch ungeklärten Rahmenbedingungen für das Jahr 2024 ist dieses Ziel als primäres Ziel weiterhin gültig. Weitere Ziele können erst danach formuliert werden.

Kommunalpolitische Gesprächsrunde: Bundesteilhabegesetz und neues Bedarfsermittlungs-Instrument

Die kleine kommunalpolitische Gesprächsrunde: Bundesteilhabegesetz (BTHG) und neues Bedarfsermittlungs-Instrument traf sich letztmalig am 7.2.2023. Damit endete nach mehr als fünf Jahren ein intensiver Austausch über das Thema „Selbstbestimmung“.

Mitarbeit in der Redaktionsgruppe von „Handeln & Helfen“

Neben zahlreichen kürzeren Beiträgen und Kurzmeldungen des Arbeitsbereichs erschienen in der ersten Ausgabe 2024 von „Handeln & Helfen“, der Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. mehrere längere Artikel zum Aktionstag 5. Mai, zur neuen Stelle der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB-Stelle) im Landkreis, zum Thema „Abgehängt – Armut und Behinderung“.

In der zweiten Ausgabe war es zum einen ein Artikel dazu, wie man mit Menschen mit Aphasie am besten kommuniziert (mit Tipps des Bundesverbandes für Aphasiker), zum anderen ein Interview mit Sebastian Frey: „Vom Schicksalsschlag zur Normalität“.

Kleine Chronologie: „... und was sonst noch zu erwähnen wäre ...“

16.1.: Teilnahme an PiCarDie-Fachgespräch (online) zum Thema palliative Versorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung

Ab Februar: Gespräche mit der neuen Stelle der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB-Stelle) im Landkreis; Unterstützung bei Raumsuche, Faltblatt usw.

25.3.: Inklusionssporttag

19.4. und 1.7.: Teilnahme am TAKT-Rat (Projekt „Tübingen aktiv gegen Diskriminierung“ – TAKT)

13.5.: Stadtteil-Spaziergang Weststadt

24.5.: Podium Tübinger Liste zu Altstadt

1.6.: Teilnahme am Treffen zur Abstimmung des Leitsystems am DB Empfangsgebäude (Hauptbahnhof Tübingen) mit Planungsbüro (online), Folgetermin am 28.6.

Juli bis September: Einarbeitung von Stefanie Tellini durch Elvira Martin in den Arbeitsbereich. Wir danken hier der Stadt Tübingen für die zusätzliche Bereitstellung von 2.000 €

2.10.: Treffen mit Lebenshilfe Tübingen e.V. zu den Themen CeBeeF Tübingen und Migration

23.10.: Teilnahme an „Teilhabe im Gespräch“ (online), Veranstaltung des Paritätischen

24.10.: Pressegespräch mit Miri Watson vom Schwäbischen Tagblatt über die ersten 100 Tage in FORUM & Fachstelle INKLUSION

13.10.: Ganztägige Fortbildung des Paritätischen zum Thema Eingliederungshilfe

7.11.: Besuch bei den Inklusions- und Integrationsfachdiensten (IFD)

14.11.: Begehung Uhlandbad

16.11.: Begehung Kino Blaue Brücke mit Melle Jansen und Carmen Ellinger

17.11.: Verabschiedung von Frau Walser, Volkshochschule (vhs Tübingen)

18.11.: Teilnahme am Tübinger „Markt der Vereine“

18.11. und 21.11.: Treffen der Tübinger Ansprechpersonen (TAPs) und Teilnahme an TAPs-Schulung: Stefanie Tellini ist nun Tübinger Ansprechperson (TAP) für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

23.11.: Teilnahme am „Politischen Martini“ von Dr. Martin Rosemann MdB in Bühl (gemeinsam mit der Geschäftsführung)

25.11.: Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Bundesverbands Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. (BSK), Ortsgruppe Mössingen (gemeinsam mit Brigitte Duffner)

29.11.: Kontakt mit Katrin Motta, Studienberatung für Studierende mit Einschränkungen an der Universität Tübingen

13.12. Treffen zum Volkshochschul-Projekt „Moderation in einfacher Sprache“

2.3 Perspektiven 2024

Schwerpunkte für das kommende Jahr sind bei FORUM & Fachstelle INKLUSION

- Weitere Umsetzung des Aktionsplans 2022 „Tübingen inklusiv und barrierefrei“, Schwerpunkt „Selbstbestimmt Leben, Persönliche Assistenz“
- Kommunalwahlen 2024: Ansprechen der Kandidatinnen und Kandidaten; Platzieren von Themen, unter anderem die Barrierefreiheit des Tübinger Marktplatzes
- Empowerment: politische Bildung und Selbstbehauptung für Frauen mit Behinderung
- Reaktivierung des CeBeeF Tübingen und der politischen Aktivitäten
- Arbeit / Erster Arbeitsmarkt: Unterstützung der Einrichtungen der Behindertenhilfe bei der Suche nach Praktikumsplätzen und Arbeitsstellen; Ermutigung und Information der Betriebe über die Rahmenbedingungen und Möglichkeiten
- Persönlichen Austausch fördern: Leben mit Einschränkung birgt öfters besondere Herausforderungen für die Betroffenen und ihr familiäres Umfeld; geplanter Austausch unter Betroffenen über bereits erprobte Lösungsstrategien

3. Club für Behinderte und ihre Freunde (CeBeeF Tübingen)

3.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Ziel des CeBeeF Tübingen ist, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näherzubringen, auf die besonderen Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen aufmerksam zu machen und Teilhabe in möglichst allen Lebensbereichen zu fordern und zu fördern. Seit Inkrafttreten der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen, die auch in

Deutschland seit 2009 rechtsgültig ist, ist Inklusion zwar gefordert, aber leider noch lange nicht gegeben.

Der CeBeeF Tübingen bietet sich als Plattform für Freizeit- und kommunalpolitische Aktivitäten an. Nach Bedarf werden Einzelgespräche und Minitreffs im Rahmen des Peer Counseling, also der Erfahrungs- und Informationsweitergabe von Betroffenen für Betroffene, durchgeführt. Clubvertreterinnen und -vertreter stehen auch für Vorträge und Informationsveranstaltungen zur Verfügung und bringen ihre Kompetenz in verschiedenen Gremien ein.

Der CeBeeF Tübingen wirkte 2023 durch seine einzelnen Mitglieder inhaltlich und/oder beratend mit

- im Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
- in der Fachgruppe Barrierefreies Bauen zur Begleitung bei der Umsetzung des Handlungskonzepts „Barrierefreie Stadt Tübingen“
- stellvertretend im Ausschuss für Kultur, Soziales, Bildung, Jugend und Sport (KuBiS)
- im FORUM INKLUSION und
- im Arbeitskreis Teilhabe im Landratsamt Tübingen

3.2 Aktivitäten 2023

Im Frühjahr beteiligte sich der CeBeeF Tübingen an einer Aktion, um die Zahl von Rampen für einen barrierefreien Zugang zu Tübinger Geschäften zu erhöhen.

Seinen Beitrag zum jährlichen Tübinger Sommerferienprogramm für Kinder „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ konnte der CeBeeF Tübingen auch 2023 zur Freude vieler Kinder zwischen 9 und 12 Jahren wieder durchführen. Zum ersten Mal mit dabei war der durch einen Unfall querschnittgelähmte Tübinger Lehrer Sebastian Frey vom Rollstuhlsport- und Kulturverein (RSKV).

Als Plattform für selbstbestimmte Aktivitäten von Menschen mit, aber möglichst auch Menschen ohne Behinderung und als lokal ausgerichtete Initiative von selbst Betroffenen soll der CeBeeF Tübingen weiterhin eine wichtige Funktion einnehmen.

Die neue Kollegin in FORUM & Fachstelle INKLUSION setzt sich dafür ein, den CeBeeF Tübingen zu reaktivieren. Bisher fanden zwei Treffen des Arbeitskreises CeBeeF am 13.11. und 6.12. statt, und es gab am 18.12. einen Infostand an der Universität Tübingen. Ein zweiter Stand und ein erstes Club-Treffen sind für Januar geplant.

Frau Tellini nimmt an den Aktivitäten nicht im Rahmen Ihres Dienstauftrags teil. Organisatorische Aufgaben erbringt sie zum Teil im Rahmen der Arbeitszeit. Ziel ist es unter anderem, den CeBeeF Tübingen hier zu befähigen, diese Aufgaben künftig selbst zu übernehmen.

3.3 Perspektiven 2024

Ein unbefangenes Miteinander von Menschen mit Behinderung und ohne Behinderung braucht Gelegenheiten zur Begegnung und zum Schließen von Freundschaften. Solche Angebote und auch Ausflüge möchte der CeBeeF Tübingen im kommenden Jahr wieder verstärkt machen. Die erfolgreichen Formate gehen weiter: So sind wir auch 2024 wieder am Sommerferienprogramm von Tübingen mit „Auf heißen Reifen durch Tübingen“ dabei, und einige Ausflüge sind geplant. Auch gibt es Überlegungen, einen zweiten Bus für gemeinsame Ausflüge zu realisieren

4. Service für Sozialvereine

4.1 Ziele, Aufgaben, Angebote



Aufgabe des Service für Sozialvereine ist es, die Arbeit der Tübinger Vereine im Sozial- und Gesundheitsbereich zu unterstützen, und zwar durch

- Hilfestellung bei Problemen unterschiedlichster Art
- Weitergabe von Informationen, die für diese Vereine relevant sein könnten
- Vernetzung der Vereine untereinander und Organisation gemeinsamen Austauschs und gemeinsamer Initiativen
- Interessenvertretung (zum Beispiel gegenüber der Stadt)

Der Service für Sozialvereine hat einen E-Mail-Verteiler mit Vereinen und Initiativen, die in Tübingen soziale oder gesundheitsfördernde Arbeit leisten. An sie leitet der Service Informationen weiter, die für sie interessant sein können. Außerdem versendet er in unregelmäßigen Abständen einen Newsletter. Auch Personen aus öffentlichen Verwaltungen, Politik und andere Interessierte sind im Verteiler.

Inhaltlich handelt es sich vor allem um Informationen über Fördermöglichkeiten, Veranstaltungshinweise, Hinweise auf Fortbildungsmöglichkeiten und rechtliche Änderungen, zum Beispiel im Vereins- oder Arbeitsrecht. Bei Bedarf lädt der Service für Sozialvereine die Vereine ein, um sich zu gemeinsamen Anliegen, Fragen und Problemen auszutauschen und ein gemeinsames Vorgehen abzustimmen.

Eine fruchtbare Zusammenarbeit besteht mit Jürgen Rohleder, dem Leiter der Fachabteilung für Bürgerbeteiligung, Veranstaltungen und Zentrale Dienste der Universitätsstadt Tübingen. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit Andreas Karl Gschwind vom Tübinger Kreisverband des Paritätischen. Mit beiden findet ein regelmäßiger telefonischer und persönlicher Austausch zu Ideen vor allem im Bereich Fortbildung für Vereine und zur Organisations- und Personalentwicklung statt.

Die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. gibt im Bereich des Service für Sozialvereine den Vereinen die Möglichkeit, rasch Antworten auf grundlegende Fragen sowie Links zu detaillierten und aktuellen Informationen von Behörden und Verbänden zu finden.

4.2 Aktivitäten 2023

Themen der Telefonsprechstunde 2023

In der Telefonsprechstunde des Service für Sozialvereine dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr gab es 2023 nicht sehr viele, aber zwei vorherrschende Themen der Tübinger Vereine und sozialen Initiativen, die den Service für Sozialvereine in den kommenden Jahren beschäftigen werden: die tarifnahe Bezahlung (an eine tarifliche Bezahlung ist leider weiterhin nicht zu denken) und die betriebliche Altersvorsorge für die Angestellten der Tübinger Sozialvereine.

a) Inflationsausgleichsprämie

Die Stadt Tübingen stellte 2023 aus eigener Initiative Mittel für die Vereine zur Verfügung, damit diese eine Inflationsausgleichsprämie an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auszahlen konnten. Dazu führte der Service für Sozialvereine Gespräche mit der Leiterin des Fachbereichs Soziales der Universitätsstadt Tübingen, Frau Elisabeth Stauber. Die Zahlungen waren gekoppelt daran, wie viel Rücklagen ein Verein hat. Da kaum ein Tübinger Sozialverein über nennenswerte Rücklagen verfügt, kam diese städtische Extra-Leistung allen zugute. Per Gesetz hatte die Bundesregierung Sonderzahlungen bis insgesamt 3.000 Euro pro 100 %-Anstellung frei von Steuern und Sozialversicherungsabgaben gestellt. Das Gesetz gilt bis Ende 2024.

b) Betriebliche Altersvorsorge

Zur Altersvorsorge fanden zwischenzeitlich erste Gespräche mit verschiedenen Fachleuten statt. Das Thema wurde auch in einem Schreiben an den Städtischen Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales (KUBIS) thematisiert, fand aber bisher keinen Widerhall.

c) Grundsatzfragen zur Gründung eines gemeinnützigen Vereins

Eine Anfrage, die zu einer aufwändigeren Recherche führte, war, was grundsätzlich bei der Gründung eines gemeinnützigen Vereins zu beachten ist. Die Recherche-Ergebnisse wurden auch über den „Newsletter Service für Sozialvereine“ verbreitet sowie in die „Basisinformationen“ auf der Webseite des Service für Sozialvereine eingestellt.

Weitere Themen waren die Auszahlung von Ehrenamtspauschalen in den Sozialvereinen sowie Datenschutz. Auch städtische Ämter und Gemeinderatsmitglieder bekamen wieder zu unterschiedlichen Themen Auskunft.

d) Anrufe von Menschen in herausfordernden Lebenslagen

Weitaus häufiger waren erneut Anrufe von Einzelpersonen in unterschiedlichen krisenhaften Situationen. Die meisten Personen waren auf der Suche nach einer Selbsthilfegruppe. Themen waren Depression, Internetsucht, Burnout, Fatigue, Parkinson, Schmerzen, Zustand nach Gehörverlust, finanzielle Probleme, Probleme im Mietshaus oder Probleme bei den Meetings. Einige wünschten Beratung, Mediation oder suchten nach Veranstaltungen für Selbsthilfegruppen. Eine Beratungsstelle aus einer Nachbarstadt suchte psychologische Beratung. Eine Presseanfrage richtete sich an die Selbsthilfegruppe Post-Vac. Diese Anfragen gingen weiter an die Kontaktstelle für Selbsthilfe.

Weitere Anfragen waren Bitten nach finanzieller Unterstützung, zum Beispiel einer Mutter mit einem Grad der Behinderung von 70 Prozent und kleinem Kind. Eine sehbehinderte Person in prekärer Situation kam auch 2023 mehrfach mit der Bitte, unser Telefon nutzen zu dürfen. Das zeigt, dass viele Menschen das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als vertrauensvolle Einrichtung wahrnehmen, an die sie sich wenden können. Sie unterscheiden aber oft nicht nach den Arbeitsbereichen.

Zusammenarbeit mit Stadt und Kreisverband des Paritätischen

Der „Tübinger Mitwirk-O-Mat“, initiiert vom Leiter der städtischen Fachabteilung für Bürgerbeteiligung Jürgen Rohleder, ging im Frühjahr 2023 unter Beteiligung des Service für Sozialvereine online. Mit dem Tool können Menschen, welche die Gesellschaft aktiv mitgestalten und ehrenamtlich tätig werden möchten, durch das Beantworten von ca. 20 Fragen erfahren,

wo sie sich in Tübingen engagieren können und mit welchen Engagement-Angeboten sie die größte Übereinstimmung haben.

Gemeinsam mit Jürgen Rohleder und Andreas Karl Gschwind vom Tübinger Kreisverband des Paritätischen veranstaltete der Service für Sozialvereine im Mai den Info-Abend „... noch alle Daten im Schrank?“ – Datenschutz im Verein und in gemeinnützigen Einrichtungen. Das Besondere daran war, dass die Universitätsstadt Tübingen Vereinen und gemeinnützigen Einrichtungen mit Sitz und Haupttätigkeit in Tübingen einen Zuschuss für Datenschutz-Maßnahmen in Höhe von 430 Euro gewährte. Der PARITÄTISCHE Kreisverband Tübingen bezuschusste seine Mitgliedsorganisationen zusätzlich in gleicher Höhe, so dass eine Maßnahmen-Förderung bis zu 860 Euro möglich war. Fast 50 Menschen aus Tübinger Vereinen kamen zu dem Abend im Tübinger Ratssaal.

Mit Jürgen Rohleder tauschte der Service für Sozialvereine sich auch 2023 regelmäßig zu den Themen Bürgerengagement, Fortbildung, Datenschutz und Digitalisierung aus. Der Service für Sozialvereine verschickte 2023 zwei Newsletter „Neues vom Service für Sozialvereine“. Außerdem wurden diverse einzelne Informationen per E-Mail versandt bzw. weitergeleitet. Die Newsletter finden sich auf der Webseite des Service für Sozialvereine.

4.3 Perspektiven 2024

Die weitere gesellschaftliche Entwicklung infolge der vielfältigen Krisen und der wachsenden Konflikte in der Gesellschaft ist nicht absehbar. Es ist zu befürchten, dass der Druck auf die Sozialvereine infolge der wirtschaftlichen und finanziellen Probleme steigt. Der Service für Sozialvereine möchte diese Entwicklung in den Tübinger Sozialvereinen und Initiativen an allen möglichen Stellen aufnehmen und politisch wieder stärker tätig werden.

Ansonsten gehen die Gespräche weiter, um die Arbeitsbedingungen in den Vereinen in Bezug auf eine betriebliche Altersvorsorge zu verbessern und damit auch jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die soziale Arbeit zu gewinnen. Alle Tübinger Sozialvereine und Initiativen werden in den kommenden Jahren mit der Nachfolge langjährig ausscheidender Menschen beschäftigt sein bzw. weitere Fachkräfte für die steigenden Herausforderungen im Bereich Soziales benötigen.

5. Zeitschrift „Handeln & Helfen“

5.1 Ausgaben und Auflage 2023

2022 gab es wieder zwei Ausgaben von „Handeln & Helfen – Zeitschrift für Selbsthilfe und Sozialinitiative“. Das vereinseigene Magazin erscheint zwei Mal im Jahr. Als Schnittmenge zwischen den einzelnen Arbeitsbereichen behandelt es stets aktuelle Themen aus den Bereichen „SOZIALFORUM aktuell“, „Selbsthilfe aktiv“ und „Leben mit Behinderung“. Des Weiteren gibt es feste Rubriken, wie beispielsweise den „Buchtipps“ oder „Die Patientenberatung informiert“. Jede Ausgabe hat einen wechselnden redaktionellen Schwerpunkt.

„Handeln & Helfen“ erscheint in der Regel Ende Juni / Anfang Juli sowie Ende November / Anfang Dezember. Die Zeitschrift ist kostenfrei erhältlich sowie als PDF-Download verfügbar unter www.sozialforum-tuebingen.de.

Der Großteil der Hefte wird an einen festen Verteiler verschickt. Er setzt sich unter anderem zusammen aus medizinischen und psychotherapeutischen Praxen, Beratungsstellen, Einrichtungen, Vereinen, Kliniken usw. in Stadt und Landkreis Tübingen. Auf Wunsch ist die Zeitschrift auch privat im Abonnement zu beziehen. Außerdem liegt sie in der Geschäftsstelle des Vereins am Europaplatz kostenlos zur Mitnahme aus. Wer die Zeitschrift als Abonnement postalisch nach Hause oder an den Arbeitsplatz erhalten möchte, schreibt eine E-Mail an redaktion@sozialforum-tuebingen.de.

Redakteurin Birgit Jaschke konzipiert „Handeln & Helfen“. Sie verfasst zusammen mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Arbeitsbereiche sowie Ehrenamtlichen Artikel. Birgit Jaschke schreibt weitere Artikel zu unterschiedlichen Themen, redigiert die Texte der Kolleginnen und Kollegen in Absprache, betreut die Anzeigenkunden, kümmert sich um die Erstellung des Layouts und die gesamte Abwicklung des Drucks.

Derzeit hat sich die Auflage bei 4.700 Exemplaren pro Ausgabe stabilisiert. Den Versand organisierte wieder Birgit Jaschke in Zusammenarbeit mit einer Gruppe engagierter Ehrenamtlicher. Sie half beim Verpacken von rund 4.200 Zeitschriften.

Der Online-Download von „Handeln & Helfen“ von der Website bisher:

- Ausgabe 2-2022 bisher 1295-mal heruntergeladen
- Ausgabe 1-2023 bisher 791-mal heruntergeladen
- Ausgabe 2-2023 bisher 551-mal heruntergeladen

5.2 Ausgabe 1-2023



„Abgehängt?“ fragte der Titel der Ausgabe 1-2023. Im Schwerpunkt ging es um die Frage, wie Menschen auch unter schwierigen Rahmenbedingungen trotzdem ihren Platz in der Gesellschaft finden können. Mut machte zum Beispiel das Interview mit Torsten Poggenpohl. Der Autor und Aktivist lebt offen HIV-positiv und bipolar und nutzt seine eigene Geschichte im Kampf gegen Vorurteile und Stigmatisierung. Armut kann ebenfalls dafür sorgen, dass Menschen „abgehängt werden“. Das städtische Empowerment-Projekt „Ich bin stark“ drehte dazu unter anderem einen Kurzfilm mit von Armut betroffenen Jugendlichen. Zudem wurde das städtische Präventionskonzept Kinderarmut vorgestellt. Des Weiteren ging es um Therapiehund Keegan, dem es oftmals gelingt, einen Zugang zu sonst schwer erreichbaren Patienten in der Psychiatrie zu finden. Und es

ging um den „Frauen.Dialog“ in Metzingen, an dem sich Michelle Camila Pérez von der Kontaktstelle für Selbsthilfe beteiligte. „Gut leben können“ beschäftigte sich mit Armut und weiteren Barrieren, welche die Teilhabe in unserer Gesellschaft erschweren. Unter dem Titel „Lichtblicke und Schattenseiten“ zeigten Aufnahmen des Fotostammtischs Tübingen Fotos das Miteinander in unserer Gesellschaft.

In der Rubrik „Sozialforum aktuell“ wurde die langjährige Mitarbeiterin Elvira Martin mit einem Rückblick auf ihr jahrzehntelanges Engagement für Barrierefreiheit und selbstbestimmtes Leben verabschiedet. Nach 36 Jahren übergab sie ihren Arbeitsbereich in die Hände von Stefanie Tellini. Des Weiteren wurde ein Studierenden-Projekt vorgestellt, welches sich mit der Rolle der Sozialen Medien in der Selbsthilfe befasste. „Selbsthilfe aktiv“ informierte

zum Beispiel über den Besuch von Schauspieler Bernd Köhler in der Rottenburger Kontaktgruppe. Gemeinsam mit Barbara Herzog von der Kontaktstelle begleitete er ein Treffen zur „Körpersprache“. Weitere Themen in der Rubrik waren ein Abend mit Erzähler Charles Aceval im Rahmen der Internationalen Woche gegen Rassismus sowie der Buchtipp „ETTA – beloved enemy“, in der eine Frau ihre Erfahrungen mit Multipler Sklerose teilt. „Soziale Initiativen“ stellte das neu gegründete Tübinger Trauernetzwerk vor.

„Leben mit Behinderung“ berichtete unter anderem über das Angebot der „Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung“ (EUTB) sowie den Aktionstag 5. Mai, dessen Überschrift 2023 „Inklusion durch Sport“ lautete. Die Sommerferien-Aktion „Auf heißen Reifen“ des Ce-BeeF Tübingen suchte mittels eines Artikels nach weiteren Freiwilligen, damit weiterhin Kinder auf Rollstühlen die Tübinger Altstadt kennenlernen und sich selbst ein Bild machen können, wie wichtig Barrierefreiheit im Alltag ist. Neuigkeiten zu Barrierefreiheit und Inklusion vervollständigten die Rubrik.

Der Artikel der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. befasste sich in dieser Ausgabe mit dem Thema „10 Jahre Patientenrechte-Gesetz“. Wie immer gab das Pinnbrett am Ende der Ausgabe Auskunft über aktuelle Gesuche von Einzelpersonen und Gruppen in Sachen Selbsthilfe.

5.3 Ausgabe 2-2023



„Alles klar?“ war Schwerpunkt der Ausgabe 2-2023. Dabei ging es um Verständigung und die Facetten von Kommunikation. Die Ausgabe wollte dazu ermutigen, einander im Alltag wieder mehr zuzuhören, anstatt vermeintlich bereits zu wissen, was das Gegenüber sagen möchte.

Dazu gehört auch die Kommunikation mit Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Janne Lauff befasste sich in einer Veranstaltung zur Psychismus-Kritik mit diesem Thema. Das Team von „The Shiny Side of Migration“ gewährte im Interview Einblicke in sein Engagement. Zudem war das „Erzählsofa“ der Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe erneut unterwegs, dieses Mal an der Tübinger Westspitze. Das Projekt „3for1“ wurde vorgestellt, das psychisch belastete

Menschen bei der Arbeitsplatzsuche unterstützt. Renate Voth-John, die mehr als 25 Jahre ein offenes Ohr für Angehörigen von Menschen mit psychischen Erkrankungen hatte, sprach hat über ihr Engagement. Berichtet wurde zudem über den Verein Menschenkinder e.V., der für Kinder von Eltern mit psychischer oder Sucht- Erkrankung da ist. Vorgestellt wurde auch der Tübinger Trialog: Er bietet Raum für die Perspektive des „anderen“, in dem er Menschen mit psychischen Erkrankungen, Angehörige und im psychiatrischen Bereich Tätige an einen Tisch bringt. Weiter ging es um Tipps zur Verständigung mit Menschen mit Aphasie, das „Brücken bauen“ mit Legosteinen sowie ein Hinweis auf den Dolmetscher-Pool der Caritas. Auch die Beiträge des Fotostammtischs Tübingen beschäftigten sich mit Kommunikation.

„Selbsthilfe aktiv“ lieferte Neuigkeiten rund um die Kontaktstelle. Zudem bekam man Einblicke in ein Netzwerktreffen im Tübinger Werkstadthaus sowie vom Gesamt-treffen der Selbsthilfegruppen. Zudem stellte sich die Gruppe „Kinderverschickungen“ kurz vor. Der Buchtipp beschäftigte sich mit dem Thema „Schreiben zur Selbsthilfe“. Unter „Sozialforum

aktuell“ ging es um die Podiumsdiskussion zur Nachfolge von Frau Dr. Daniela Harsch, die das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. in Kooperation mit dem Kulturnetz Tübingen e.V. veranstaltete. Berichtet wurde auch über den Einsatz von Vorständin Beate Jung bei einem Erzählsofa, das der Tübinger Arbeitslosentreff e.V. zu seinem 25-jährigen Jubiläum organisierte. Vorgestellt wurde Stefanie Tellini als Nachfolgerin von Elvira Martin. Kurzberichte gab es zudem über den erneut gewählten Vorstand, ein Projekt zur Bürgerbeteiligung sowie über die Spende der Volksbank in der Region von 1.500 Euro für die Nähwerkstatt der Kontaktstelle für Selbsthilfe. Die Rubrik „Soziale Initiativen“ handelte in diesem Heft vom 25-jährigen Jubiläum der Tübinger Tafel e.V.

„Leben mit Behinderung“ informierte über den neuen Flyer mit Veranstaltungsräumen in und um Tübingen, die eine Induktive Höranlage bereithalten. Sebastian Frey gab in einem Interview einen Einblick über seinen Alltag als Lehrer im Rollstuhl. „WASNI“ steht für „Wenn anders sein normal ist“ und ist der Firmenname einer Hoodie-Manufaktur aus Esslingen. Das erfolgreiche Unternehmen wurde in der Rubrik „Inklusion konkret“ vorgestellt. Der Artikel der Unabhängigen Patientenberatung Tübingen e.V. befasste sich dieses Mal mit Chancen und Grenzen der Arzt-Patienten-Kommunikation.

5.4 Perspektiven 2024

Das Jahr 2024 wird auch für „Handeln & Helfen“ ganz im Zeichen des Selbsthilfe-Tags stehen. Daher ist eine Sonderausgabe geplant. Eine zweite Ausgabe soll 2024 entfallen. Ab 2025 werden wieder zwei Ausgaben erscheinen, und die erste Ausgabe 1/2025 soll gleich im Frühjahr 2025 herauskommen.

6. Gesamtverein SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.

6.1 Struktur

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist ein eingetragener und gemeinnütziger Verein, der von 41 Mitgliedern (Stand 31.12.2023) getragen wird. Davon sind 28 Vereine, Gruppen und Organisationen aus Tübingen, die im Sozial- und Gesundheitsbereich unterwegs sind. Die ordentliche Mitgliederversammlung 2023 fand am 25. Oktober statt. Der Vorstand bestand 2023 aus Beate Jung, Jürgen Bein und Brigitte Duffner. Er wurde bei der Mitgliederversammlung für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt.

2023 fanden zehn Vorstandssitzungen statt, davon vier außerordentliche Sitzungen. Letztere befassten sich mit im Wesentlichen mit dem Ausscheiden der langjährigen Mitarbeiterin von FORUM & Fachstelle INKLUSION sowie dem Bewerbungsverfahren, der Auswahl und Einstellung von deren Nachfolgerin. An den ordentlichen Sitzungen nahmen neben dem Vorstand die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teil. Sie berichteten abwechselnd über ihre Arbeit. In den Sitzungen traf der Vorstand die erforderlichen Entscheidungen.

6.2 Organisation und Personal

Vorstand und Arbeitsbereiche

Vorstand und Geschäftsführung übernehmen Vereins-, Finanz- und Personalverwaltung sowie Öffentlichkeitsarbeit und Vertretung des Gesamtvereins. PariSERVE, ein Dienstleistungsunternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, unterstützt bei der Buchhaltung.

Die Koordination und die laufenden Geschäfte übernimmt die Geschäftsführung in Absprache mit Vorstand und hauptamtlichem Team. Der Geschäftsführer kümmert er sich um die organisatorischen und finanziellen Aufgaben, gemeinsam mit dem Vorstand um die Außenvertretung des Gesamtvereins und um seine Weiterentwicklung. Außerdem beteiligt er sich unterstützend und beratend an den Aktivitäten der Arbeitsbereiche.



Der 2023 wiedergewählte Vorstand des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Brigitte Duffner, Beate Jung und Jürgen Bein.

Die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen die Geschäfte ihrer Arbeitsbereiche eigenverantwortlich. Sie erfassen anonym ihre Kontakte mit Klientinnen und Klienten und andere messbare Aktivitäten und werten sie inhaltlich aus. Im Team treffen sie sich etwa monatlich und berichten und diskutieren über die laufende Arbeit.

Zu einzelnen Fragen und Problemen besprechen sich die Fachkräfte und die Geschäftsführung bzw. Geschäftsführung und Vorstand. Fachliteratur, relevante Newsletter, Fortbildungsveranstaltungen und Fachtage sowie Fachgremien sind für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendige wichtige Elemente der Weiterbildung und für die Aufrechterhaltung und Verbesserung des Standards.

An der Planung und Berichterstattung für die Zeitschrift „Handeln & Helfen“ ist unter Federführung der Redakteurin das gesamte Mitarbeiterteam beteiligt. Große Bedeutung für die Informationsvermittlung hat auch die Homepage des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Die einzelnen Arbeitsbereiche pflegen ihre Inhalte selbstständig.

Über Foren (siehe Organigramm auf der nächsten Seite) erfolgt eine Rückkopplung der Arbeitsbereiche an die jeweilige „Basis“ – die Gruppen und Organisationen.

Die gesamte Arbeitssituation am Europaplatz 3 ist gut. Die in Corona-Zeiten eingerichtete Möglichkeit zum mobilen Arbeiten bzw. im Home-Office per Dienst-Laptops für die Kolleginnen und Kollegen hat sich bewährt und bleibt bestehen.

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. beschäftigte im Jahr 2023 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Teilzeit:

- Barbara Herzog, Dipl.-Psychologin, Leitung Kontaktstelle für Selbsthilfe, 60 %
- Michelle Camila Pérez, Mitarbeiterin in der Kontaktstelle für Selbsthilfe für die „Kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe“; 50 %
- Birgit Jaschke, Redaktion „Handeln & Helfen“, 25 %; allgemeine Büro- und Verwaltungsaufgaben, 25 %; Assistenz der Geschäftsführung und der Arbeitsbereiche, ebenfalls 25 %
- Elvira Martin, Pädagogin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 % bis 30.9.2023
- Stefanie Tellini, Sozialwirtin, FORUM & Fachstelle INKLUSION, 57,69 % seit 1.6.2023
- Dietmar Töpfer, Geschäftsführung und Service für Sozialvereine; 60 %

Ehrenamtliche, Praktikantinnen und Praktikanten

Allen voran im ehrenamtlichen Engagement für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. sei der Vorstand erwähnt.

2023 hatten wir mehrere Praktikantinnen und Praktikanten von der Hochschule Ludwigsburg / Campus Reutlingen: Sophia Groh, Luise Michael, Marios Gerasimou. Sascha Paetzold und Carlotta Mayer, die 2022 im Rahmen eines Studienprojekts der Hochschule Ludwigsburg bei uns waren, versorgten unseren Instagram-Account 2023 mit Beiträgen.

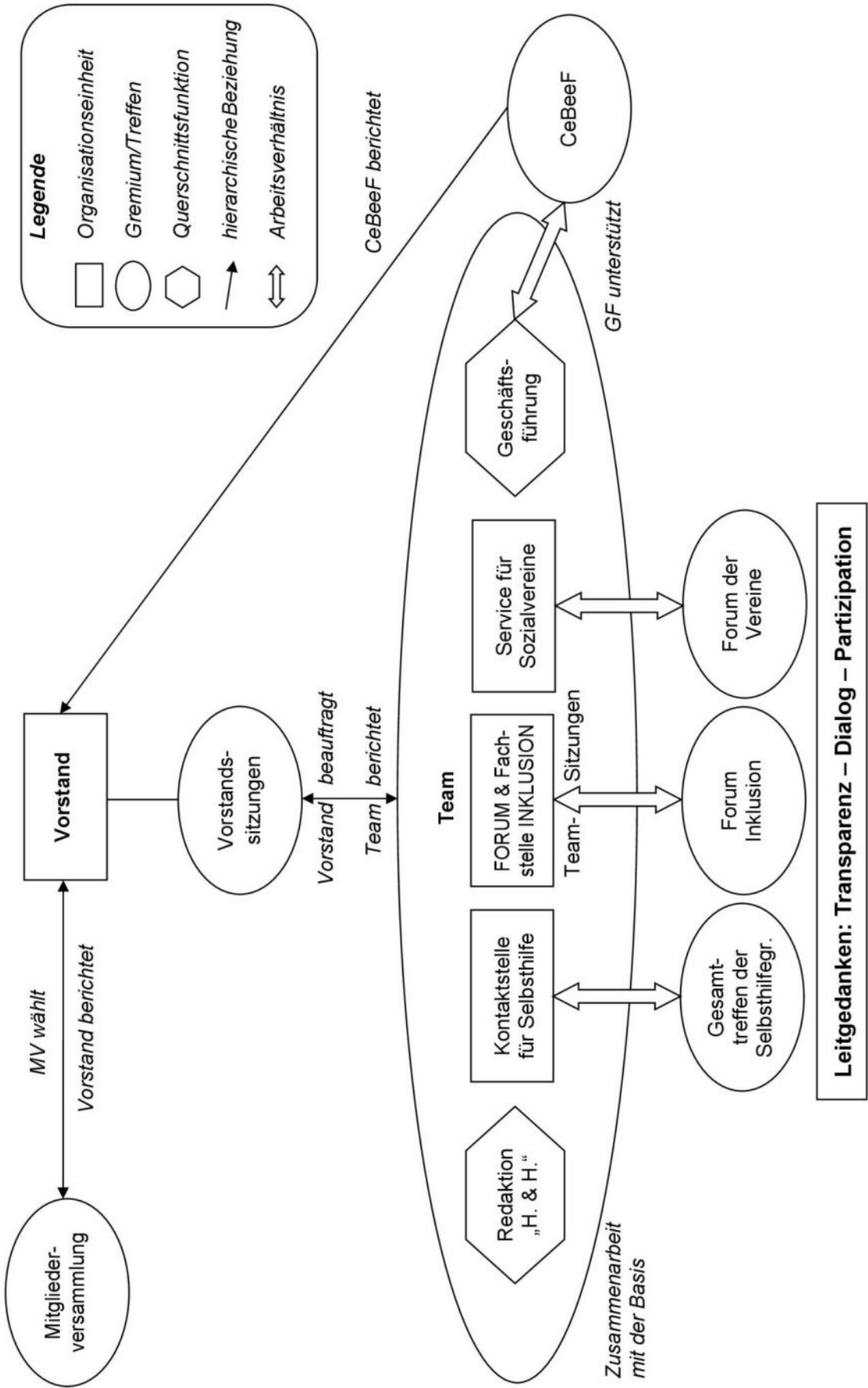
Veronika Jaschke überprüfte den Kassen- und Jahresabschluss für 2022. Eine zweite Person für die Kassenprüfung suchen wir derzeit noch und freuen uns, wenn sich jemand dafür zur Verfügung stellt.

Ehrenamtlich engagierten sich in vielfältiger Weise für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.: Aicha, Amina, Bernd, Christa, David, Deniz, Edmund, Ellen, Heinrich, Inge, Karl, Mara, Naima, Renate, Ronny, Sabine, Sascha, Thomas, Wilfried, Wolfgang sowie einige, die nicht mit Namen genannt werden möchten.

Zahlreiche Menschen unterstützten die Kontaktstelle für Selbsthilfe bei Informationsveranstaltungen an verschiedenen Orten. Daneben engagierten sich die zahlreichen Freiwilligen des FORUM INKLUSION.

Wir bedanken uns bei ihnen allen sehr herzlich – auch bei denjenigen, die nicht namentlich erwähnt wurden bzw. werden möchten!

Organigramm des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.



6.3 Entwicklung 2023

Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen

Angesichts sich verschärfender sozialer Verhältnisse richtet sich das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. darauf aus, als Anlaufstelle für Menschen in herausfordernden Lebenslagen da zu sein – das heißt verstärkt auch für Menschen mit Armut- und Einsamkeitserfahrung. Die Geschäftsführung ist seit Corona Mitglied im Forum Armut und Teilhabe. Von dort kam die Anfrage, ob wir Anträge für die KreisBonusCard extra des Landkreises und für den städtischen Härtefallfonds annehmen und bearbeiten könnten. Dies tun wir seit Anfang 2023 mit einiger Nachfrage.

Für diesen Personenkreis machten wir uns auch in einem Schreiben an den Gemeinderat stark, als es um die Erhöhung der städtischen Parkgebühren ging. Es ging insbesondere um zusätzliche Gebühren für nicht-digitale Bezahlformen. Davon sind mit Menschen mit Armut- und Einsamkeitserfahrung und im Alter besonders betroffen. Der Gemeinderat stimmte im Sinne unserer Stellungnahme.

Zum Angebot unseres Vereins gehört auch, dass wir kostenlos Laptops mit Standard-Software über eine Dauer von bis zu sechs Monaten ausleihen. Es wird nur eine geringe Kautions von 50 Euro erhoben, die auch nicht alle leisten können. Fünf Laptops wurden in der Corona-Zeit angeschafft. Sie sind derzeit alle verliehen.

Podium zur Nachfolge der Tübinger Sozialbürgermeisterin

In Kooperation mit dem Kulturnetz Tübingen e.V. veranstaltete das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. am 28.11.2023 ein öffentliches Wahlpodium in der Mensa Uhlandstraße. Den Fragen der Moderation und des Publikums mit rund 200 Menschen stellten sich Dr. Gundula Schäfer-Vogel sowie Claudia Patzwahl, die sich um das Amt der Bürgermeisterin für Soziales, Ordnung und Kultur beworben hatten.

Das erste Thema Kultur moderierte Dorothee Must, Verwaltungsdirektorin am Landestheater Tübingen. Unser Vorstand Jürgen Bein stellte die Fragen im Bereich Soziales. Im Vorfeld hatte das Organisationsteam bereits Fragen für den Abend gesammelt.

Die endgültige Entscheidung fiel am 7. Dezember im Tübinger Gemeinderat, der sich für Dr. Gundula Schäfer-Vogel entschied. Wir gratulieren ihr auch an dieser Stelle noch einmal herzlich und wünschen ihr alles Gute für ihre weitere Amtszeit.

Organisationsentwicklung

Bereits 2022 hatte eine moderierte Organisationsentwicklung Vorstand und Team bei zwei Themen begleitet: beim Erarbeiten von Rahmenbedingungen und Zeitplan für den ersten großen Personalwechsel im Arbeitsbereich FORUM & Fachstelle INKLUSION und bei der Weiterentwicklung der Organisationsstruktur des Gesamtvereins, die aufgrund der Verstärkung der Stelle für die kultursensible Öffnung in der Selbsthilfe notwendig geworden war.

Die Organisationsentwicklung lief 2023 weiter. Dabei ging es vor allem um die Zukunft des SOZIALFORUMS TÜBINGEN e.V., insbesondere um Verstärkung des Vorstands und Vorstandsnachfolge. Folgende Zukunftsthemen sollen nach und nach in Angriff genommen werden:

- Nachfolge im Vorstand
- Regeln und Strukturieren von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten

- Weitere inhaltliche Ausgestaltung der Arbeitsbereiche, zum Beispiel Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche Kontaktstelle für Selbsthilfe und FORUM & Fachstelle INKLUSION
- Visionen für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V., zukünftige Schritte

Zunächst wurden die Besonderheiten des Vorstands erarbeitet und wie er in seiner ehrenamtlichen Arbeit entlastet werden kann. Dabei wurde von allen Beteiligten der Wunsch nach Stärkung der Rolle der Geschäftsführung ausgesprochen und dass sie mehr Autorität und Führung ausstrahlen sollte: durch deutlicheres Auftreten und Klarheit, stärker organisierend und strukturierend und als „außenpolitische“ Vertretung des Vereins. Für die Nachfolgesuche im Vorstand wurden erste Maßnahmen und ein Zeitplan entwickelt.

Mittelfristige Vereinsfinanzierung und Raum-Problematik

Die gesetzlichen Krankenkassen hatten bereits 2022 ihre Pauschalförderung insbesondere im Bereich der Personalkosten sowie mit verbesserten Fördersätzen bis hin zur Vollkostenabrechnung in einzelnen Positionen erhöht. Die damit verbundenen verstärkten Nachweispflichten erforderten eine Anpassung der Buchhaltung und das Einstellen von Rückstellungen für mögliche Rückforderungen im Folgejahr.

Weil sämtliche pauschalen Förderleistungen der gesetzlichen Krankenkassen an eine 50:50-Kofinanzierung der anderen Mittelgeber gekoppelt sind, führte das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. erfolgreiche Gespräche mit der Leiterin des Fachbereichs Soziales der Universitätsstadt Tübingen, Frau Elisabeth Stauber. Der städtische Zuschuss für das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. wurde 2023 entsprechend angepasst. Herzlichen Dank auch noch einmal an dieser Stelle dafür!

Die Fördersumme des Landes Baden-Württemberg blieb auch 2024 unverändert. Eine Erhöhung ist nicht zu erwarten.

Der Gruppenraum im 5. Obergeschoss, manchmal auch die Büroräume und die drei zusätzlichen Räume im 2. Obergeschoss werden von Selbsthilfegruppen rege genutzt. Die Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) und ab 2024 die Baden-Württembergische Anonyme Behandlungsschein e.V. (BaWABS) nutzen die Räume zur Beratung mit. Derzeit gibt es keine Alternative, was die Lage, Nutzbarkeit und Barrierefreiheit aller Räume am Europaplatz 3 angeht.

Die Stadt Tübingen und die gesetzlichen Krankenversicherungen beteiligen sich dauerhaft an der Raum-Finanzierung. Die Mietkosten für die Büro- und Gruppenräume stiegen inflationsbedingt weiter, weil für alle Räume Mietverträge als Geschäftsräume mit Index-Mietvereinbarung geschlossen sind. Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. passte bereits 2022 den Mietzins seiner Mitnutzer in Bürogemeinschaft Unabhängige Patientenberatung Tübingen e.V. und Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle (IBB-Stelle) an und fand zwei weitere Untermieter: 2023 die EUTB-Stelle und ab 2024 BaWABS. Trotzdem ist nicht abzusehen, wie lange wir diese Preiserhöhungsspirale noch mitmachen können.

Von Erhöhungen unberührt bleiben die Mitglieder der Selbsthilfegruppen, die weiterhin einen Euro pro Raumnutzung und Person bezahlen sollen. Aber auch hier sind die Einnahmen aufgrund der steigenden Anzahl von Selbsthilfegruppen und Treffen wieder gestiegen.

Umstellung der Buchhaltung abgeschlossen

Die 2022 erfolgte Übernahme der Buchhaltung durch PariSERVE, ein Dienstleistungsunternehmen des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit Sitz in Kiel läuft nun gut. Weil sämtliche

Unterlagen digitalisiert und elektronisch ausgetauscht werden, verbleibt einerseits ein dauerhafter zusätzlicher Anteil an Arbeitszeit für die Buchhaltung bei der Geschäftsführung und dessen Assistenz. Andererseits macht es die neue Buchhaltung möglich, dass sich die Finanzentwicklung insgesamt besser abbilden und steuern lässt.

Weitere Aktivitäten

Die öffentliche Präsenz bei Empfängen, Informationsrunden sowie Eröffnungs-, Jubiläumsterminen und Mitgliederversammlungen nehmen Vorstandsmitglieder, der Geschäftsführer sowie in ihren Ressorts die Teammitarbeiterinnen wahr. Veranstaltungen, Sitzungen bzw. Treffen wurden wieder fast ausschließlich in der direkten Begegnung abgehalten.

Vorstände, Geschäftsführung und die Kolleginnen aus den Arbeitsbereichen nahmen 2023 wieder verstärkt an Veranstaltungen teil, so zum Beispiel an Jubiläumsveranstaltungen (Tübinger Arbeitslosentreff und Tübinger Tafel, je 25 Jahre), am Methodenworkshop Bürgerbeteiligung sowie am „Politischen Martini“ von Dr. Martin Rosemann MdB in Bühl. Letztere Teilnahme diente auch dazu, die neue Mitarbeiterin von FORUM & Fachstelle INKLUSION vorzustellen.

Auf Bitten des Projekts „Tübingen aktiv gegen Diskriminierung“ (TAKT) übernahm das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. die Begleitung und Abrechnung ihres Projekts „Diskriminierung und Psyche: Einführung in die Kritik von Psychismus“ – ein Vortrag, der von Janne Lauff erarbeitet, vorgetragen und organisiert wurde. TAKT wird finanziert vom Programm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und vor Ort koordiniert von der städtischen Stabsstelle Gleichstellung und Integration und adis e.V.

6.4 Mitgliedschaften und Kooperationen

Das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. ist Mitglied in folgenden Verbänden und Arbeitsgemeinschaften, um sich zu vernetzen, fachlich zu profitieren und gemeinsame Interessen zu vertreten:

- adis e.V. | Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung
- Bündnis für Demokratie und Menschenrechte im Landkreis Tübingen
- Deutsche Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V. (DAG SHG) mit dem Netzwerk Selbsthilfefreundlichkeit und Patientenorientierung im Gesundheitswesen (SPiG), das seit 1.7.2020 Teil der DAG SHG ist
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- HIRSCH Begegnungsstätte für Ältere e.V., Tübingen
- Kommunale Gesundheitskonferenz Landkreis Tübingen
- Landesarbeitsgemeinschaft Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen (LAG KISS)
- Selbsthilfekontaktstellen Baden-Württemberg e.V. (SEKIS)
- VIELFALT e.V. (Begleitung des PLENUM-Förderprogramms im Landkreis)
- Das FORUM INKLUSION ist zudem Mitglied bei Netzwerk Artikel 3, Verein für Menschenrechte und Gleichstellung Behinderter e.V.

Kooperationen und Mitarbeit bestehen mit folgenden Vereinen, Arbeitskreisen und Foren:

- Unabhängige Patientenberatung e.V. / PatientenForum Tübingen
- Forum „Armut und Teilhabe“ bei der Stadt Tübingen

6.5 Finanzen 2023

Die Arbeitsbereiche des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. werden von der Stadt Tübingen bezuschusst, die Kontaktstelle zudem vom Land Baden-Württemberg und den gesetzlichen Krankenkassen. Hinzu kommen weitere Mittel, die für Projekte beantragt werden, sowie Mitgliedsbeiträge, Spenden, Mieteinnahmen und Anzeigenwerbung in der Zeitschrift „Handeln & Helfen“.

2023 beliefen sich die Gesamteinnahmen des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. auf rund 345.000 Euro (Vorjahr: 310.000 Euro). Die Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln und Zuschüssen der gesetzlichen Krankenkassen steigerten sich 2023 noch einmal deutlich. In der Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben werden die Zuschüsse für Projekte seit 2023 aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht mehr zu den Eigenmitteln gerechnet. Dadurch erhöhten sich die Zuschüsse um knapp 43.000 Euro, davon über 19.000 Euro aus der Pauschalförderung der gesetzlichen Krankenversicherungen sowie über 22.500 Euro von der Universitätsstadt Tübingen. Die Zuschüsse beliefen sich 2023 auf insgesamt 318.000 Euro (Vorjahr: 275.000 Euro).

Die Eigenmittel sanken 2023 durch die genannte Umstellung auf rund 26.500 Euro (Vorjahr: 35.000 Euro). Mitgliederbeiträge und Spenden sanken etwas, bleiben aber bei zusammen rund 5.500 Euro. Besonders erfreulich waren 1.500 € vom Spenden-Advent der Volksbank in der Region für die Anschaffung von fünf Nähmaschinen für die Nähwerkstatt der Kultursensiblen Öffnung in der Selbsthilfe.

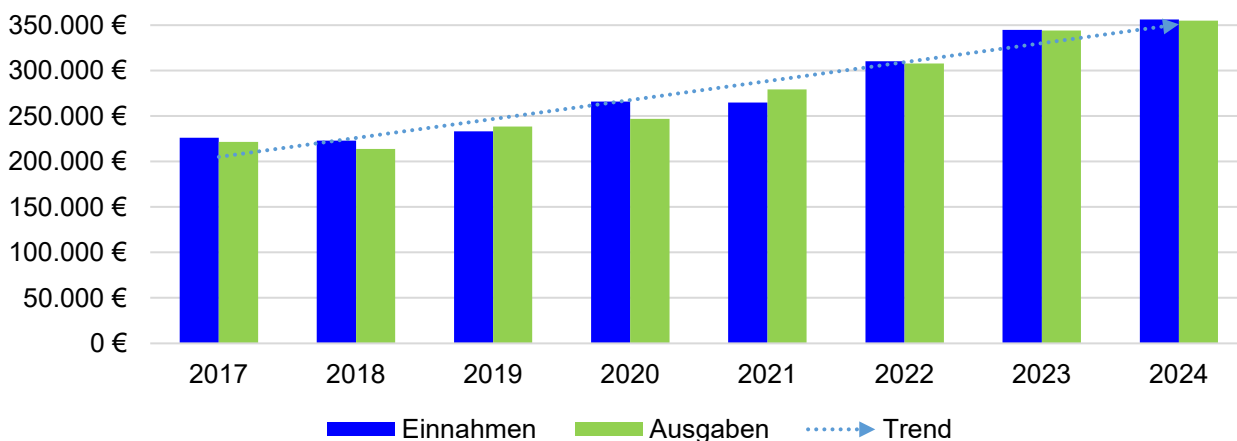
Die Mieteinnahmen stiegen um 2.000 Euro auf rund 8.500 Euro. Die Einnahmen aus der Vermietung des Rolli-Bus sanken dagegen um rund 2.600 Euro, die Anzeigen-Einnahmen um knapp 900 Euro und die sonstigen Einnahmen um rund 2.000 Euro. Neu hinzu kamen Erträge aus der Auflösungen von Rückstellungen und Rücklagen aus dem Vorjahr von rund 7.500 Euro.

Die Ausgaben stiegen deutlich auf über 344.000 Euro (Vorjahr: 307.000 Euro). Hier schlugen vor allem die Personalkosten mit über 229.000 Euro (Vorjahr: 216.000 Euro) zu Buche. Maßgeblich dafür verantwortlich sind die durchgesetzten Tariferhöhungen, die der Verein komplett an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weitergegeben hat. Außerdem wurden der scheidenden Mitarbeiterin im Arbeitsbereich FORUM & Fachstelle Inklusion Überstunden ausbezahlt, und ihre Nachfolgerin wurde drei Monate vor dem Ausscheiden eingestellt, um ihre Einarbeitung und einen fließenden Übergang zu sichern. Dafür hatte die Stadt auch 2.000 € extra zur Verfügung gestellt.

Die Sachkosten stiegen insgesamt erheblich von rund 91.000 Euro im Vorjahr auf über 114.000 Euro im Jahr 2023. Der größte Posten war 2023 mit rund 23.000 Euro die Bildung von Sonderposten für Rückzahlungen und Rücklagen für Mittel, die im Jahr 2023 beantragt worden waren, aber noch nicht oder gar nicht ausgegeben wurden. Sie müssen im Jahr 2024 mit neu beantragten Mitteln gegengerechnet bzw. zurückgezahlt werden.

Bei den Raumkosten ist mit über 43.000 Euro (Vorjahr: 41.000 Euro) ein Ende der Kostensteigerungen nicht abzusehen. Die Verwaltungskosten sind dagegen 2023 weiter gesunken. Es gab kaum Kosten für Reparaturen und Instandhaltung. Das Jahr 2023 konnte mit einem kleinen Plus von rund 600 Euro abgeschlossen werden (Vorjahr: 2.500 Euro). Auf der folgenden Seite ist die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben für die Jahre 2017 bis 2024 abgebildet.

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. Einnahmen und Ausgaben 2017 bis heute



Eine Übersicht über die Finanzen finden Sie auf der letzten Seite. Wir danken allen Geldgebern, Mitgliedern sowie den Menschen, die gespendet und uns gefördert haben. Dies macht die Arbeit des SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. überhaupt erst möglich.

6.6 Perspektiven 2024

2023 erfolgte im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. der erste große Personalwechsel. Nach einem Jahr Neubesetzung der Stelle können wir den Wechsel als erfolgreich bezeichnen. Die neue Stelleninhaberin geht mit großer Freude und hohem Einsatz ihrer Beschäftigung nach.

Die Organisationsentwicklung soll zum Thema Vorstand: Verstärkung und Nachfolge weitergeführt werden. Um das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. öffentlich wieder sichtbarer zu machen, wird insbesondere die Geschäftsführung mehr an offiziellen Treffen von Arbeitskreisen und Gremien teilnehmen und sich informell öfter mit Geschäftsführungen anderer Sozialvereine treffen.

Der Trend weiter steigender Kosten wird sich 2024 fortsetzen, wenn auch zunächst nicht so stark wie befürchtet. Er ist aber im Haushaltsplan 2024 in hoffentlich ausreichendem Umfang abgebildet. Die Ausgaben werden durch den Selbsthilfe-Tag 2024 noch einmal steigen; dafür sind auch entsprechende Mittel beantragt.

Auch wenn der Verein sich in den letzten Jahren finanziell konsolidieren konnte, so werden vor allem die steigenden Personal- und Raumkosten eine dauerhafte Herausforderung sein. Außerdem ist offen, inwieweit die geldgebenden Stellen zur Krisenbewältigung den Sozialbereich für Kürzungen vorsehen. Über kurz oder lang die Frage wird auch im SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. nach einer betrieblichen Alterssicherung zu stellen sein, insbesondere wenn es darum geht, jüngere Mitarbeitende in der Nachfolge der in den kommenden Jahren ausscheidenden langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

6.7 Übersicht der Einnahmen und Ausgaben 2023

Einnahmen 2023		344.779,97 €
<u>Zuschüsse</u>		<u>318.125,05 €</u>
Universitätsstadt Tübingen		162.641,00 €
Land Baden-Württemberg		16.500,00 €
Gesetzliche Krankenversicherung Pauschal-Förderung		137.704,05 €
Aktion Mensch		1.280,00 €
Projektzuschüsse (Gesetzliche Krankenversicherung)		0,00 €
<u>Eigenmittel</u>		<u>26.654,92 €</u>
Erträge aus der Auflösung von Rücklagen und -stellungen	7.558,91 €	
Mitgliederbeiträge	2.354,40 €	
Spenden	2.410,90 €	
Mieteinnahmen	8.450,03 €	
Mieterträge Rolli-Bus	1.124,57 €	
Anzeigenwerbung, Sponsoring	3.920,00 €	
Sonstige Einnahmen	836,11 €	
Ausgaben 2023		344.155,15 €
<u>Personalkosten</u>		<u>229.812,29 €</u>
Kontaktstelle für Selbsthilfe	154.942,17 €	
FORUM und Fachstelle INKLUSION	72.714,01 €	
Service für Sozialvereine / CeBeeF	2.156,11 €	
<u>Sachkosten</u>		<u>114.342,86 €</u>
Raumkosten einschl. Instandhaltung	43.382,34 €	
Verwaltungskosten einschl. Buchhaltung	11.945,47 €	
Projektkosten	13.862,85 €	
Mietkosten Rollibus	995,13 €	
Zeitschrift „Handeln & Helfen“	15.129,40 €	
Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	2.257,95 €	
Sonderposten / Rückzahlungen / Rücklagen	22.974,95 €	
Sonstige Sachkosten	3.794,77 €	
Jahresergebnis 2023		624,82 €

Übrigens – so können Sie uns unterstützen:

Spenden Sie!

Klassisch per Überweisung auf eines unserer Konten

- Kreissparkasse Tübingen, IBAN: DE23 6415 0020 0001 4894 55
- Volksbank in der Region, IBAN: DE07 6039 1310 0300 3440 07

Spenden sind steuerlich absetzbar – Sie erhalten eine Spendenbescheinigung!

Oder lassen Sie andere spenden!

- Per Einkauf – ohne Kosten für Sie!
- Besuchen Sie Ihren Online-Shop über die Seite www.bildungsspender.de und wählen Sie das SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V. als begünstigte Organisation aus – der Shop spendet einen prozentualen Anteil!

Oder werden Sie Mitglied bei uns!

Unter www.sozialforum-tuebingen.de → **Verein** → **Mitglied werden** können Sie sich zur Mitgliedschaft informieren. Wir freuen uns, wenn Sie sich eine Beitrittserklärung herunterladen und ausfüllen. Auf Wunsch senden wir sie Ihnen auch gerne zu.

Impressum

(Stand: Oktober 2024)

SOZIALFORUM TÜBINGEN e.V.
Europaplatz 3
72072 Tübingen

www.sozialforum-tuebingen.de

Eingetragen beim Amtsgericht Stuttgart, VR 380954

Vorstand:

Jürgen Bein, Brigitte Duffner, Beate Jung

Geschäftsführung: Dietmar Töpfer

geschaeftsfuehrung@sozialforum-tuebingen.de